

SCHWARZEBURGER

MAGAZIN



NAHE BEI DEN MENSCHEN

SPITEX-MITARBEITENDE SIND WICHTIGE BEZUGSPERSONEN

ERLEBNIS SCHLUCHTENWEG

EIN EINBLICK IN DIE NEUE SCHWEIZMOBIL WANDERUNG

MEHR LEBENSQUALITÄT

HIRT-MOBIL BEHANDELT ZAHNPATIENTEN IM «AR SUNNSYTE»

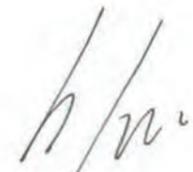
LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Und plötzlich ist alles anders ... Dies erfuhr ich, als vor zehn Jahren mein Bruder eine Hirnblutung erlitt. Unsicherheit, Verzweiflung, Trauer, Existenzängste und Ohnmacht tauchten in unserem Familiensystem auf. Damals steckten die beiden Kinder meines Bruders mitten in der Ausbildung und in der Pubertät. Sie verloren von einem Tag auf den anderen einen wichtigen Sparringpartner. Auch für seine Ehefrau war nach dem Tag X nichts mehr wie vorher.

In solchen Krisensituation ist es wichtig, dass betroffene Personen professionelle Hilfe in Anspruch nehmen können, da Angehörige oft an ihre Grenzen gelangen. Zum Glück konnte die Familie meines Bruders damals auf die Hilfe der Spitex zählen. Denn nebst der professionellen Pflege bieten die Spitex-Mitarbeitenden auch die sogenannte familienzentrierte Pflege an. Sie helfen Betroffenen, die neue Situation zu koordinieren, indem sie alle wichtigen Partner wie Hausärzte, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie usw. vernetzen. Dadurch können sie eine bedarfsgerechte, umfassende Versorgung gewährleisten.

Die Spitex übernimmt nicht nur in solchen Krisensituationen eine wichtige und nicht zu unterschätzende Rolle. Dank unserer hervorragenden ärztlichen Versorgung dürfen ältere Menschen zukünftig noch älter werden. Meist möchten diese dabei so lange wie möglich zu Hause oder in Seniorenwohnungen leben. Die Spitex unterstützt sie dabei, ein langes und möglichst autonomes Leben in den eigenen vier Wänden zu führen. Einen Einblick in die Herausforderungen, welche die Spitex-Mitarbeitenden bei ihrer tagtäglichen Arbeit bewältigen müssen, erfahren Sie im aktuellen Schwerpunkt.

Damit die Spitex auch in Zukunft ihre Aufgaben wahrnehmen kann, braucht es entsprechende Rahmenbedingungen. Diese steuert der Kanton. Die Politik sollte hierzu ihr Möglichstes tun. Denn plötzlich ist alles anders ...



Werner Wyss

Geschäftsführer Gemeindeverband Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland

Impressum

Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 6 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3650.
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 40.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 50.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). www.schwarzenburg.ch/magazin



4

4 - 9 NAHE BEI DEN MENSCHEN
Ob im Alter, nach einem Unfall oder bei psychischen Erkrankungen: Dank der Spitex-Mitarbeitenden können Patienten in vertrauter Umgebung gepflegt werden.

10 - 23 GEMEINDE

10 - 11 NEUES WASSER- UND ABWASSERREGLEMENT
Mit einem neuen Tarifmodell und gesetzlichen Anpassungen sollen die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung wieder ins Lot gebracht werden.

13 Gemeindeversammlungsgeschäfte

20 - 21 WER ERREICHT DEN GIPFEL ZUERST?
Im Tanztheater «Gipfelstürmer» erleben Schülerinnen und Schüler, dass nicht das Gegeneinander sondern das Miteinander zum Ziel führt.

22 Lesesommer '19

23 Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

24 - 27 KIRCHGEMEINDE

24 «AM PULS DER ZEIT – IMPULS»

26 **AUF DER SUCHE NACH WERTEN**
Autor Ueli Mäder las im Schloss aus seinem Werk «68 – was bleibt?» und regte zum Nachdenken an.

27 Aus dem Kirchgemeinderat

28 - 41 BLICKPUNKTE

28 - 29 DIE MOBILE ZAHNARZTPRAXIS
Zahnbehandlungen vor Ort im Altersheim «Ar Sunnsyte» verbessern die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner und reduzieren aufwendige Notfälle.

32 - 33 MYSTISCHE SCHLUCHTEN, MAJESTÄTISCHE AUSSICHTEN
Auf der neuen regionalen Route WL 381 von SchweizMobil wandern Sie durch die Schluchten des Schwarzwassers und der Sense.

36 - 37 FRAU MÜLLER MUSS WEG!
Die Bühne Schwarzenburg spielt diesen Sommer das brisante und hochaktuelle Stück von Lutz Hübner in berndeutscher Fassung und adaptierter Freilichttheater-Version.

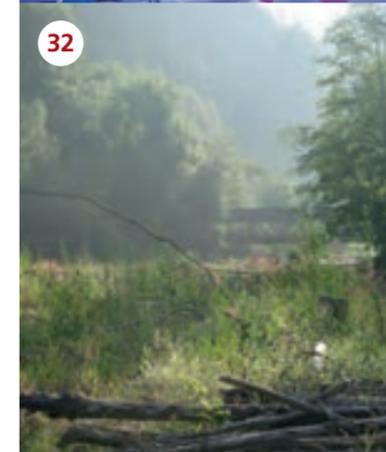
41 Telegramm

42 Veranstaltungen

43 Portrait



20



32



36

Text Martin Schwander, Fotos Werner Wyss

Im Jahr 2018 leisteten die 47 Mitarbeitenden der Spitex Schwarzenburgerland beachtliche 41'385 Pflegeeinsätze. Welche Herausforderungen sie bei ihrer täglichen Arbeit erleben, durfte Martin Schwander während eines Tages hautnah miterleben. Er begleitete die Spitex-Mitarbeiterin Christine Zurbuchen bei ihrer Arbeit und erlebte die innigen Beziehungen, die zwischen Klienten und Pflegenden existieren. Denn trotz Sparmassnahmen, langen Anfahrtswegen und Unvorhergesehenem steht stets der Mensch im Vordergrund.

Ein «Hudelwetter» zieht durch das Schwarzenburgerland. Die kurvenreiche Fahrt frühmorgens von Schwarzenburg nach Riffenmatt wird an diesem Frühjahrstag für den Unterländer zum Abenteuer, unerwartet setzt Schneefall ein. Um sieben Uhr erwartet mich Christine Zurbuchen im dortigen Spitex-Stützpunkt: Ich darf sie im Einverständnis ihrer Klienten zu Hausbesuchen begleiten.

Die 36-jährige Hauspflegerin vom Sangernboden ist seit 16 Jahren für die Spitex Schwarzenburgerland unterwegs. Hat sie wegen der oft unwirtlichen Verhältnisse im hügeligen Gantrischgebiet jemals eine Tour auslassen müssen? «Nein, das darf gar nicht vorkommen», meint sie, während wir im vierradgetriebenen Spitex-Auto dem ersten Einsatz entgegensteuern. «Notfalls gehen wir zu Fuss. Auch dann, wenn uns der Weg aus andern Gründen versperrt ist, wegen Holzschlags oder Alpbzugs zum Beispiel.»

Nah bei den Menschen



SPITEX-MITARBEITENDE SIND WICHTIGE BEZUGSPERSONEN

Das Ehepaar A. und Frau Zurbuchen begrüßen sich wie gute Bekannte, die Spitex-Frau scheint ein wohlgeleitener und vertrauter Besuch zu sein. Dieser enge Bezug zum Klienten, die Nähe zum Menschen, zeichne die Spitex Schwarzenburgerland und ihre 45 Mitarbeitenden aus, meint deren Leiterin Katharina Staufer später im Gespräch. «Der Beziehungsfaktor und die Entwicklung einer feinen Antenne für Veränderungen spielen in der Pflege eine grosse Rolle und wirken sich erwiesenermassen gesundheitsfördernd aus.» Die Klienten auf eine möglichst kleine Anzahl von Mitarbeitenden zu verteilen: Das ist eine der grossen Herausforderungen in jeder öffentlichen Spitex. «Wir haben zum Beispiel das Team im Stützpunkt Schwarzenburg in zwei kleinere Teams aufgeteilt: So können wir in der Einsatzplanung diese Kontinuität stärker gewichten. In beiden Stützpunkten haben wir zudem das System der Tandems eingeführt: Zwei Mitarbeitende, eine Pflegefachfrau und eine Fachangestellte Gesundheit sind gemeinsam zuständig für den gesamten Pflegeprozess bei einem Klienten. So haben wir immer konkrete Ansprechpersonen und klare Verantwortlichkeiten, auch im Netzwerk.» Frau Staufer unterstreicht, dass dies für die ganze Einsatzplanung herausfordernd sei, aber: «Alle wollen das Beste.»

UNVERZICHTBAR: EIN TABLET

Der 94-jährige Herr A. braucht Unterstützung beim Anziehen der Stützstrümpfe, der Blutzucker muss kontrolliert werden. Bei seiner 88-jährigen Gattin ist es der Blutdruck, der regelmässig gemessen wird. «Ich sehe, das ist gestern Abend bereits gemacht worden», meint Christine Zurbuchen zu Frau A. nach einem Blick auf ihr Tablet. Dieses verschafft ihr bei jedem Klienten jederzeit die Übersicht über den aktuellen Behandlungsverlauf. Auch sie wird am Schluss des Ein-

satzes kurz protokollieren, was gemacht worden ist. «Wenn möglich, beziehe ich die Klienten in das, was ich schreibe, mit ein. Es soll mit ihrem Erleben übereinstimmen.»

Aus der Küche des Ehepaars geht der Blick direkt zum benachbarten Bauernhof. «Dort bin ich aufgewachsen», erzählt Herr A. «Als ich elf Jahre alt war, ist der Hof niedergebrannt. Ich konnte nur gerade eine Kommode retten.» Der Blick auf das alte Heimetli ist ihm wichtig. Seine Frau spaziert bei mildem Wetter nach drüben und setzt sich dort aufs Bänkli. In einer andern Gegend zu wohnen wäre für sie schwierig.

PATIENTEN BEVORZUGEN PFLEGE IN VERTRAUTER UMGEBUNG

Das gleiche Begrüssungsszenario beim Ehepaar B. Beide sind auf einen ganzen Cocktail von Medikamenten angewiesen, der Mann braucht Unterstützung bei der Körperpflege. Frau Zurbuchen füllt die Dosierschachteln mit Pillen und Tabletten auf, kontrolliert, zweimal. Herr und Frau B. wohnen immer noch auf dem Bauernhof, den sie während Jahrzehnten selbst geführt haben. Das Land ist mittlerweile verpachtet, die Stallungen werden vom Pächter besorgt. Frau B. hat nach einem Hirnschlag an einen Übertritt in ein Heim gedacht. «Wir würden dort bedient und könnten alles «gsorget» geben.» Trotzdem sei es halt nicht das gleiche, meint sie und richtet ihren Blick auf das Pachtland vor dem Stubenfenster. «Und die Katze müsste ich auch hier lassen.» Die Katze, die nachts auf ihrer Decke schläft. «Das kann ich nicht.»

FÜREINANDER DASEIN – IN GUTEN WIE IN SCHLECHTEN ZEITEN

Herr C., ehemaliger Bauer wie Herr B., ist seit mehreren Jahren an Parkinson erkrankt und nach einem Schlaganfall in seiner Bewegungsfähigkeit stark eingeschränkt. Seine Frau kämpft mit schweren Rückenproblemen, möchte ihren Mann aber am liebsten alleine pflegen: «Wir haben uns gegenseitig versprochen, in guten wie in schlechten Zeiten füreinander da zu sein.» Am Morgen beim Aufnehmen und am Abend jedoch geht es nicht mehr ohne die Spitex. Frau Zurbuchen holt die frischen Kleider aus dem Schrank. Sie ist mit der Wohnung bestens vertraut. Nach Körperpflege und Anziehen hilft sie dem Mann auf. Sie könnte ihn jetzt direkt in den Rollstuhl setzen, ermuntert ihn jedoch, die zehn Schritte zur Küche mit dem Rollator zurückzulegen. «Geduld ist wichtig. Vieles ginge schneller, wenn ich es selbst mache. Aber es geht nicht darum, sondern um das Training.» Herr C. hat den Weg bis zur Küche geschafft, Frau Zurbuchen lobt ihn für die grosse Leistung. Vielleicht müsse ihr Mann eines Tages halt doch in das Pflegeheim wechseln, meint Frau C., das möchten beide aber mit Unterstützung der Spitex solange wie möglich hinauszögern: «Der Weg zum Heim ist weit. Wie könnte ich ihn dann täglich besuchen?»



LANGE ANFAHRTSWEGE ERSCHWEREN DIE ARBEIT

Die langen Wege im Gantrischgebiet, ob zum nächsten Läden, zur Post, zum Hausarzt, zur Apotheke oder eben zum Heim, diese langen Wege sind immer wieder ein Thema. Auch für die Spitex selbst. «Ich lege pro Einsatztag durchschnittlich etwa 50 km zurück, es gab aber schon Tage mit hundert Kilometern.» Diese Anfahrtswege sind nicht produktive Zeit, können nicht angerechnet werden. «Deshalb haben wir hier oben auch keine Konkurrenz von der Privat-spitex», meint Christine Zurbuchen.



VERNETZUNG DER SPITEX- MITARBEITENDEN IST UNERLÄSSLICH

Frau C. berichtet nebenbei von Fusschmerzen, die in der Nacht aufgetreten seien. Der Fuss ist geschwollen und von Frau C. selbst bandagiert worden. Christine Zurbuchen schreibt eine Anmerkung ins Tablet. Die Kollegin, die das Ehepaar C. am Abend besucht, wird darauf achten und allenfalls Massnahmen einleiten. «Unsere Mitarbeitenden sind alle sehr gut vernetzt», unterstreicht Frau Stauer. «Das ist gerade in komplexen Pflegesituationen, die verschiedene Akteure erfordern, äusserst wertvoll.» So entstehe dann auch Pflegequalität: «Vielfach sind es unsere Mitarbeitenden, die die Koordination an die Hand nehmen oder entscheidend anregen.»

Frau Zurbuchen fährt mich nach einem weiteren Hausbesuch zum Spitex-Stützpunkt im Alters- und Begegnungszentrum Riffenmatt zurück. Am Nachmittag wird sie Menschen mit psychischer Erkrankung in der Haushaltführung begleiten. Noch bläst der Wind über Riffenmatt, doch der Himmel hat sich gelichtet. Die Rückfahrt ins Tal fällt wesentlich leichter. Der kurze Einblick in den Spitex-Alltag hat mich beeindruckt. Die Worte von Katharina Stauer hallen nach: «Wir dürfen wegen der Sparmassnahmen des Kantons nicht in Schockstarre verfallen. Die sind nun einmal da und wir sind gefordert, Lösungen zu suchen, um unsern Klienten weiterhin und trotzdem eine gute Pflege bieten zu können.» Der Mensch und sein Wohl sind hier oben das Mass der Dinge.

Hilfe zur Selbsthilfe

Die Spitex bietet neben der körperlichen Pflege auch Unterstützung bei psychischen Erkrankungen. Im Weiteren unterstützt und begleitet sie Angehörige und Bezugspersonen von Menschen mit einer psychischen Einschränkung.

Unter den 45 Mitarbeitenden der Spitex Schwarzenburgerland befinden sich auch zwei Fachfrauen für ambulante psychiatrische Pflege und Betreuung. Der Bedarf an diesem besonderen Dienst nimmt zu. «Das hat mit dem allgemeinen Kostendruck im Gesundheitswesen zu tun», stellt Spitex-Leiterin Katharina Stauer fest. «Wie die Spitäler im akut-somatischen Bereich sind die Psychiatrischen Kliniken gehalten, ihre Patienten schneller als bisher nach Hause zu entlassen.» In Zusammenarbeit mit den Fachärzten klären die beiden Expertinnen Umfang und Möglichkeiten der Begleitung durch die Spitex ab und setzen Ziele fest. Während sie die Fallführung behalten und regelmässig Standortgespräche durchführen, wird die Arbeit mit dem Klienten durch die Mitarbeitenden an der Basis ausgeführt.

«Dabei geht es in erster Linie um die Unterstützung in der Haushaltführung, also in der Alltagsbewältigung», erläutert Christine Zurbuchen ihre Betreuungstätigkeit. «Oberstes Ziel ist immer Hilfe zur Selbsthilfe: Mit den Betroffenen gemeinsam etwas anpacken und nicht an Stelle von ihnen. Ihre Mithilfe ist zentral.» Psychische Erkrankungen führen oft zu Überforderungen im Alltag, die mit der Spitex-Mitarbeitenden behutsam angegangen werden. «Manchmal wissen die Klienten einfach nicht mehr, was wann gemacht werden sollte. Schon eine minimale Tagesstruktur kann hilfreich sein. Wir unterstützen sie auch, einen Schritt nach draussen zu wagen, einmal in einem Restaurant einen Kaffee zu trinken, sich beim Einkaufen unter die Leute zu mischen oder einen Bus zu besteigen. Vielfach sind es Angstzustände, Unsicherheiten, die ihnen zu schaffen machen.»

Frau Zurbuchen trifft in der hauswirtschaftlichen Betreuung von psychisch Kranken tendenziell eher auf jüngere Menschen, und ihre wöchentlichen Einsätze können sich über Monate und gar Jahre hinziehen. «Der Beziehungsaufbau ist hier besonders wichtig, es braucht Zeit, ein Vertrauensverhältnis herzustellen, vieles geht dabei über das Zuhören und das Gespräch. Und es kommt in seltenen Fällen auch vor, dass eine Begleitung abgebrochen werden muss, wenn beim Klienten keine Bereitschaft geweckt werden kann, mitzuwirken.»



DIE SPITEX SCHWARZENBURGERLAND IN ZAHLEN

Gefahrene Kilometer mit Privatautos (ohne Elektrowelos) **50'793**, mit Dienstaautos **70'042**, Total **120'835**. Das entspricht 327-mal von Rohrschach nach Genf oder 5-mal nach Wladiwostock und zurück.

Erfasste Wegzeiten 6'277 Stunden oder 747 Arbeitstage.
Vor Ort geleistete Pflegeeinsätze 41'385 durch 47 Mitarbeitende bzw. 19,4 Vollzeitstellen. **Vor Ort geleistete Pflegestunden** 22'054 oder 2,2 Stunden pro Einwohner des Schwarzenburgerlandes. **Einsatzstunden ausserhalb der normalen Arbeitszeit nachts (von 20 bis 6Uhr)** 1'223, **Wochenende/Feiertage, (Samstag 12 bis 20 Uhr, Sonntag und Feiertage 6 bis 20 Uhr)** 2'778. **Verhältnis Wegzeit zu Pflegestunden** 28 %, d. h. pro Pflege-stunde sind die Mitarbeitenden 17 Min. unterwegs (zu Fuss, mit dem Fahrrad oder dem Auto). **Durchschnittliche Einsätze pro Tag** 113. **Durchschnittliche Einsatzdauer** 30 Minuten **Pflegestunden/ Klientenalter** 20 bis 64: 12,0 %, 65 bis 79: 28,4 %, > 80: 59,6 %.

Christine Zurbuchen – mit den Betroffenen gemeinsam etwas anpacken.

NEUES WASSER- UND ABWASSER-REGLEMENT

Text & Foto Franziska Ackermann

SEIT EINIGEN JAHREN SCHREIBEN DIE WASSERVERSORGUNG UND DIE ABWASSERENTSORGUNG ROTE ZAHLEN. DAMIT DIE GEMEINDE AUCH IN ZUKUNFT DIE DAFÜR NOTWENDIGE INFRASTRUKTUR BEREITSTELLEN KANN, MÜSSEN DAS REGLEMENT UND DIE GEBÜHREN ANGEPASST WERDEN.

Viele Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsleitungen in der Gemeinde Schwarzenburg sind in die Jahre gekommen. Einige Leitungen sind gar über 100-jährig. Deshalb hat die Gemeinde in den letzten Jahren kontinuierlich Leitungen erneuert. Diese Ausgaben haben die Betriebsergebnisse der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung beeinflusst. So sind in beiden Bereichen seit einigen Jahren die Ausgaben höher als die Einnahmen aus den Gebühren. «Auch in den nächsten Jahren bleibt der Investitionsbedarf in das

Leitungsnetz hoch, damit in Zukunft die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in der Gemeinde gewährleistet werden können», erklärt der zuständige Gemeinderat Theodor Binggeli. Da es sich dabei um sogenannte Spezialfinanzierungen handelt, die sich ausschliesslich über Gebühren finanzieren müssen, beauftragte der Gemeinderat die Tiefbau- und Umweltkommission (TUK), entsprechende Massnahmen auszuarbeiten.

INFRASTRUKTUR BEEINFLUSST DIE KOSTEN

Von Anfang an war für die TUK klar, dass die beiden Haushalte nur durch eine Anpassung des Reglements und eine Erhöhung der wiederkehrenden Gebühren ins Gleichgewicht gebracht werden können. Besonders die Ausarbeitung eines neuen Tarifmodells gestaltete sich als eine komplexe Aufgabe. Schliesslich ist gesetzlich geregelt, dass Gebühren insgesamt auf vier Prinzipien aufbauen müssen. Neben dem sogenannten Äquivalenz-, dem Kostendeckungs- wie auch dem Legalitätsprinzip musste das neue Tarifsystem auch das Verursacherprinzip erfüllen. Nachdem die TUK verschiedene Modelle geprüft hatte, empfahl sie dem Gemeinderat, einen sogenannten Staffeltarif einzuführen, denn beim heutigen System decken Liegenschaften mit geringem Wasserverbrauch und wenig Abwasserlieferung die Kosten für die benötigte Infrastruktur nicht. Schliesslich braucht es die gleiche Infrastruktur, unabhängig ob ein Anschluss viel Wasser verbraucht und ob viel Abwasser entsorgt werden muss. «Bei Kleinverbrauchern ist nicht die Verbrauchsmenge, sondern die Infrastruktur kostentreibend», erläutert Binggeli. Deshalb wird beim neuen Tarifmodell bei Anschlüssen, die weniger als 100 Kubikmeter Wasser beziehen und Abwasser entsorgen, eine verbrauchsunabhängige Sockelgebühr erhoben. Ab 100 Kubikmeter wird zusätzlich zur Sockelgebühr eine Verbrauchsgebühr verrechnet. Für Liegenschaften mit einem Verbrauch ab 500 Kubikmeter pro Jahr wird die Sockelgebühr erhöht, dafür wird die Verbrauchsgebühr pro Kubikmeter um 10 Prozent reduziert. Für Liegenschaften mit einem Verbrauch ab 1000 Kubikmeter pro Jahr wird die



Sockelgebühr abermals erhöht, während die Verbrauchsgebühr pro Kubik um 20 Prozent reduziert wird.

WEITERE ÄNDERUNGEN

Neben den wiederkehrenden Verbrauchsgebühren wurden mit dem neuen Abwasser- und Wasserreglement auch die einmaligen Anschlussgebühren angepasst. Während diese für die Wasserversorgung nur geringfügig erhöht werden mussten, konnten sie bei der Abwasserentsorgung gesenkt werden. Mit dem neuen Reglement ist auch die Grundlage geschaffen worden, dass die Gemeinde eine Gebühr für die Einleitung von Regenwasser in die Kanalisation erheben kann. Dies war notwendig, weil der Kanton Bern eine entsprechende Vorschrift erlassen hatte. Wie hoch die Gebühr ausfallen wird, ist im Moment noch nicht klar. Die Gemeinde muss zuerst für jede Liegenschaft, bei der das Regenwasser nicht versickert sondern in die Kanalisation fliesst, die entsprechenden Daten erheben. Im Weiteren ist neu eine wiederkehrende

Löschgebühr für Liegenschaften vorgesehen. Diese betrifft nur Liegenschaften, die nicht an der Wasserversorgung angeschlossen sind, in deren Nähe jedoch eine Löscheinrichtung – wie beispielsweise ein Hydrant – vorhanden ist. Der Gemeinderat hat das neue Abwasser- und Wasserreglement inkl. Gebührentarif am **11. März 2019** genehmigt. Die öffentliche Auflage und Referendumsfrist dauert noch bis **17. Juni 2019**.

Haushaltstyp 1 EINFAMILIENHAUS MIT SEHR GERINGEM VERBRAUCH (je 50 m ³ Wasser und Abwasser)						
Betrag nach gültigem Reglement			Betrag nach Staffeltarif			Differenz in CHF.
Wasser	Abwasser	Summe	Wasser	Abwasser	Summe	
160	160	320	200	300	500	180 (56 %)
Haushaltstyp 2 EINFAMILIENHAUS MIT GROSSEM VERBRAUCH (je 400 m ³ Wasser und Abwasser)						
650	860	1510	651.50	1082.60	1734.10	224.10 (15 %)
Haushaltstyp 3 MEHRFAMILIENHAUS MIT DURCHSCHNITTLICHEM VERBRAUCH (je 1198 m ³ Wasser und Abwasser)						
1797.20	2476	4273.20	1713.80	2923.90	4637.70	364.50 (8 %)

Wie in der Tabelle dargestellt, fällt die individuelle Erhöhung sehr unterschiedlich aus. In der Gesamtrechnung erhöhen sich dagegen die Gebührenerträge um rund 20 Prozent.

JÄHRLICH WIEDERKEHRENDEN GEBÜHREN			
Gebührenart	Mengen in m ³ /Jahr	Wasserversorgung	Abwasserentsorgung
Sockelgebühr in CHF/Anschluss	bis 99	200	300
	ab 100 bis 499	200	300
	ab 500 bis 999	800	1340
	ab 1000	1475	2510
Verbrauchsgebühr in CHF/m ³	bis 99	0	0
	ab 100 bis 499	1.50	2.60
	ab 500 bis 999	1.35	2.34
	ab 1000	1.20	2.08

Rechnungsbeispiel: Ein Haushalt mit einem Verbrauch von 450 m³ Wasser und Abwasser bezahlt neu total 1935 Franken. Diese Gebühr setzt sich aus einer Sockelgebühr von 500 Franken und einer Verbrauchsgebühr für je 350 m³ Wasser und Abwasser zusammen.

gäbig – mit dene
chamerede

bank gantrisch
sympathisch anders

3150 Schwarzenburg
Tel. 031 734 20 20
www.bankgantrisch.ch

Schwarzenburg · Guggisberg · Niederscherli · Albligen · Sangernboden

FRI Travel

Wir tragen nicht nur unsere Filialleiterin auf den Händen.

Auch Ihre schönsten Tage im Jahr sind bei uns gut aufgehoben. Die erste Etappe einer unvergesslichen Reise ist die sorgfältige Planung. Sie können auf unsere Hilfe und Unterstützung zählen.

Testen Sie unsere persönliche Beratung.

FRI Travel AG
Freiburgstrasse 2
3150 Schwarzenburg
Tel: 031 732 01 11
schwarzenburg@fritravel.ch
www.fritravel.ch

Unsere Hauptpartner:

...und viele mehr

GEMEINDEVERSAMMLUNGSGESCHÄFTE

IHRE STIMME ZÄHLT! DESHALB ERFAHREN SIE HIER DAS WICHTIGSTE ZU DEN GESCHÄFTEN DER NÄCHSTEN GEMEINDEVERSAMMLUNG.

An der ersten Gemeindeversammlung des Jahres 2019 können die Stimmberechtigten unter anderem über die Jahresrechnung 2018 und einen Verpflichtungskredit beschliessen. Details zu den im Folgenden vorgestellten Geschäften können Sie in der Botschaft zur Gemeindeversammlung nachlesen, die jedem Haushalt der Gemeinde zugestellt wird.

JAHRESRECHNUNG 2018

Nachdem die Gemeinde Schwarzenburg für das Jahr 2018 beim allgemeinen Haushalt ein Defizit budgetiert hatte, kann in diesem Bereich erfreulicherweise eine ausgeglichene Rechnung präsentiert werden. Der Hauptgrund für den wesentlich besseren Abschluss sind einerseits höhere Einnahmen bei den juristischen Personen und andererseits geringere Ausgaben für den Winterdienst. Insgesamt hat die Gemeinde netto rund 700'000 Franken mehr Gewinnsteuern eingenommen als budgetiert. Die Einkommenssteuern der natürlichen Personen betragen 12,7 Millionen Franken und liegen 0,8 Prozent unter dem budgetierten Betrag. Es mussten zusätzliche vorgeschriebene Abschreibungen von rund 376'000 Franken vorgenommen werden.

Demgegenüber weisen die gebührenfinanzierten Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser, Abfall und Feuerwehr insgesamt einen Aufwandüberschuss von 241'640.07 Franken aus. Die notwendigen Erneuerungen der Infrastruktur bei der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung haben dazu geführt, dass sowohl die Wasserversorgung mit 137'752.72 Franken wie auch die Abwasserentsorgung mit 190'122.73 ein Defizit schreiben. Demgegenüber schliessen die Rechnungen beim Abfall und bei der Feuerwehr mit einem Gewinn ab.

Im letzten Jahr investierte die Gemeinde insgesamt 2,4 Millionen Franken. Die Mehrheit der Investitionen fiel auf die

beiden Projekte Gesamtsanierung Schulhaus Tännlenen und Neubau Doppelkindergarten und Tagesschule an der Schlossgasse. Die Investitionsausgaben lagen somit rund 5,6 Millionen tiefer als geplant.

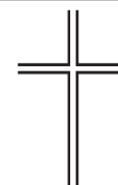
Der Bilanzüberschuss beträgt Ende 2018 5,77 Millionen Franken. Dies entspricht einer Reserve von 7,5 Steuerzehnteln. Die Jahresrechnung kann unter schwarzenburg.ch/rechnung2018 heruntergeladen oder am Schalter der Finanzverwaltung bezogen werden. Das Rechnungsprüfungsorgan Finances Publiques empfiehlt der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2018 mit Aktiven und Passiven von 39'689'794.25 Franken und einem Aufwandüberschuss von 241'640.07 Franken zu genehmigen.

Nächste
GEMEINDEVERSAMMLUNG
Montag, 17. Juni, 20 Uhr
Pöschensaal – Schwarzenburg

VERPFLICHTUNGSKREDIT ER-SATZ TRINKWASSERLEITUNG UND STRASSENSANIERUNG

Die Trinkwasserleitung in der Nydegg ist 60 Jahre alt und hat das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Auf einer Länge von 415 Metern wird deshalb in der Nydeggstrasse eine neue Wasserleitung mit 125 Millimetern Durchmesser verlegt. Anschliessend erfolgt die komplette Strassensanierung. Zudem müssen schadhafte Abwasserleitungen ersetzt und die Erschliessung der Strassenbeleuchtung inklusive Trägerkonstruktionen überprüft und wenn nötig angepasst werden. Der Baubeginn erfolgt im September 2019 und wird im Frühjahr 2020 beendet sein. Die Baukosten belaufen sich auf 745'000 Franken, wobei der Wasserrechnung 480'000 Franken und der Abwasserrechnung 30'000 Franken belastet werden. Die Strassensanierung wird 235'000 Franken kosten.

Als Gemeindepräsident freue ich mich auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der nächsten Gemeindeversammlung.
Text Martin Haller



Bestattungsdienst Schwarzenburgerland Hans-Ulrich Hürst

Alte Bernstrasse 12 - 3148 Lanzenhäusern / Am Bach 4 - 3150 Schwarzenburg
079 651 15 47 / 031 731 03 57

Mit viel Verständnis begleite mich im Todesfall.

HUNDEKOT GEHÖRT IN ROBIDOGS

DER HUNDEVEREIN SCHWARZENBURG UND DIE GEMEINDE RUFEN HUNDEHALTER AUF, DIE HÄUFCHEN IHRER TIERE AUFZUSAMMELN: DENN LIEGENGELASSENER KOT KANN BEI KÜHEN GROSSEN SCHADEN ANRICHTEN.

«Es ist einfach eine Morerei.» Kurt König, Präsident des Hundevereins Schwarzenburg, wählt deutliche Worte, wenn er über Hundehalter spricht, die das Geschäft ihrer Hunde liegen lassen, anstatt es mit einem Säckchen aufzunehmen und in einem der fast 100 Robidogs in der Gemeinde zu entsorgen. Der Dreck sei unangenehm, so König: Spaziergänger oder Jogger würden sich aufregen, wenn sie in einen Hundehaufen treten und für Eltern sei es ärgerlich, wenn Kinder beim Spielen Kot in die Hände bekommen. Sogar schädlich sei es, wenn Kühe den Kot im Gras mitfressen würden, denn diese können sich dabei mit dem Parasiten «Neospora caninum» infizieren, der in der Folge zu Totgeburten führen kann. Zudem stört König, dass das Image der Hündeler leidet: «Hundehalter werden alle in den gleichen Topf geschmissen. Aber wir vom Hundeverein schauen zu unseren Tieren. Wir beobachten die Hunde, wenn wir mit ihnen draussen sind, und wissen daher genau, wann sie scheissen und nehmen die Haufen immer auf.»

100 HUNDEHAUFEN IN ZWEI STUNDEN

Da dem Präsidenten sehr oft liegen gelassener Hundekot auffiel, wurde der Hundeverein Schwarzenburg aktiv: Ende

März machten sich 18 Mitglieder auf, durchforsteten während zwei Stunden in sechs Gruppen die Gemeinde und sammelten über 100 Hundehaufen ein. Entlang des Dorfbaches, auf der Strecke Hornusserplatz–Flühli–Schulhaus–Wellenried–Güterstrasse war die Verschmutzung am grössten. König hat dafür

eine einfache Erklärung: Gewisse Hundehalter würden mit dem Auto bis zum Hornusserplatz fahren, den Hund rauslassen und sich diesem dann nicht widmen. «Der Grund für liegen gelassener Kot ist also einerseits eine gewisse Faulheit der Hundehalter und viele sind sich der daraus entstehenden Problematik nicht bewusst», vermutet König.

SENSIBILISIERUNGSKAMPAGNE

Dies will der Verein ändern: Zusammen mit der Gemeinde Schwarzenburg macht er in einem Flyer Hundehalter auf die Risiken des herumliegenden Hundekots aufmerksam. Mit der Zeichnung eines Hundes, der sich schämt, weil sein Herrchen sein Häufchen nicht wegräumt, appelliert der Verein zusätzlich an das Gewissen der Halter. Und er liefert eine Anleitung zur Nutzung der 100 Robidogs, die für den Kot der über 500 Hunde in der Gemeinde zur Verfügung stehen. Damit hofft Kurt König, dass bei den wenigen Hundehaltern, die den Kot liegen lassen, eine Sensibilisierung stattfindet. Zudem will der Verein auch zeigen, dass nicht alle Hündeler gleich sind, viele von ihnen es korrekt machen und sich dafür engagieren, dass es weniger Hundedreck in der Gemeinde gibt.

Text Mireille Rotzetter

WO IST DER NÄCHSTE ROBIDOG?

Die App «Dog Toilets» zeigt Hundehaltern schweizweit im Umkreis von drei Kilometern den nächstgelegenen Standort eines Robidogs oder eines Beutelspenders. Die App ist für iOS, Windows und Android kostenlos verfügbar. Mit wenigen Klicks und ein paar Informationen können noch nicht erfasste Hundetoiletten hinzugefügt werden.



EINLADUNG ZUR 1.-AUGUST-FEIER

DIE GEMEINDE SCHWARZENBURG LÄDT AM 31. JULI ZUR OFFIZIELLEN BUNDESFEIER IM SCHLOSS SCHWARZENBURG EIN.



«Die Feierlichkeiten waren in den letzten beiden Jahren sehr gut besucht, deshalb hat der Gemeinderat entschieden, die Bundesfeier wieder am 31. Juli durchzuführen», erklärt Gemeindepräsident Martin Haller. Weil das Bachfest 2018 zum letzten Mal durchgeführt worden war, galt es, einen neuen Rahmen für die 1.-August-Feier zu finden. Dank der Zusage des Eishockeyclubs Schwarzenburg ist die Durchführung des Anlasses gewährleistet. Statt auf dem Lindenareal wird dieses Jahr beim Schloss Schwarzenburg gefeiert. Da beim Schloss keine Parkplätze vorhanden sind, werden Besucherinnen und Besucher gebeten, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen oder das Auto beim Parkplatz Leimern hinter dem Gemeindehaus stehen zu lassen.

Um 18 Uhr öffnet die Festwirtschaft, die vom EHC Schwarzenburg betrieben wird. Es gibt Grilliertes und Raclette. Für die offiziellen Feierlichkeiten, die um 20.15 Uhr beginnen, konnte SP-Grossrätin Sarah Gabi Schönenberger als Festrednerin gewonnen werden. Musikalisch wird die Feier von der Musikgesellschaft «Harmonie» umrahmt. Die Moderation des Anlasses übernimmt Gemeinderat Daniel Rebetez. Im Anschluss an die offiziellen Feierlichkeiten findet wiederum der traditionelle Lampion-Umzug statt – ein Höhepunkt für die jüngsten Gäste. Kostenlose Lampions werden kurz vor dem Umzug durch das Ortsmarketing verteilt. Ab 22 Uhr gibt es im Schlosskeller einen Barbetrieb.

PROGRAMM 1.-AUGUST-FEIER AM 31. JULI

Ab 18 Uhr Festwirtschaftsbetrieb. **20.15 bis 21.15 Uhr** Festprogramm zum Bundesfeiertag mit der Musikgesellschaft «Harmonie» und Festansprache von Sarah Gabi Schönenberger. **Ab 21.30 Uhr** Lampionumzug. **Route** Schlossgasse > Schmiedgasse > Dorfplatz > Junkerngasse > Herrengässli > Schlossgasse. **Ab 22 Uhr** Barbetrieb im Schlosskeller.



Hohe Geburtstage April/Mai 2019

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE

- 05. April **Gertrud Zwahlen-Zwahlen** Schwarzenburg
- 23. April **Hans Bill** Schwarzenburg
- 29. April **Ursula Rohrbach-Jost** Albligen
- 30. April **Margrit Roggli-Hostettler** Lanzenhäusern
- 12. Mai **Werner Gilgen** Schwarzenburg
- 23. Mai **Nelly Stämpfli** Schwarzenburg

85 JAHRE

- 01. April **Hans Ferndrager** Schwarzenburg
- 04. April **Filomena Müller** Lanzenhäusern

90 JAHRE

- 02. Mai **Hildegard Binggeli-Grossmann** Schwarzenburg
- 02. Mai **Oswald Zbinden** Mamishaus
- 13. Mai **Elisabeth Vifian-Dahlmann** Schwarzenburg

91 JAHRE

- 07. April **Hanna Zbinden-Schmied** Schwarzenburg
- 28. April **Anne-Marie Hänni-Mahon** Lanzenhäusern

93 JAHRE

- 04. April **Ida Gilgen-Burri** Mamishaus

94 JAHRE

- 05. April **Olga Binggeli-Gilgen** Schwarzenburg

95 JAHRE

- 04. April **Margaretha Zwahlen-Müller** Schwarzenburg

HH Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüscheegg-Heubach

Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79

harry.hirsbrunner@bluewin.ch

DIE BIKO IM PORTRÄT

DIE BILDUNGSKOMMISSION IST FÜR DIE STRATEGISCH-POLITISCHE FÜHRUNG DER SCHULE VERANTWORTLICH UND IST DIE FÜHRENDE UND VOLLZIEHENDE BEHÖRDE.

Die Bildungskommission (Biko) sorgt dafür, dass die Schule von der Bevölkerung getragen wird, indem sie regelmässig orientiert und informiert. Sie stellt sicher, dass die Kinder den Schulunterricht besuchen. Darüber hinaus ist die Biko verantwortlich für die Führung der Schulleitung, die Qualitätsentwicklung und die -sicherung. Gesetzliche Grundlagen im Zusammenhang mit der Schulorganisation der Gemeinde sind die kantonalen Erlasse wie das Volksschulgesetz und die Volksschulverordnung. Die Biko nimmt keine operativen Aufgaben wahr, ausser bei Fragen, welche den Grundrechtsanspruch des Kindes auf Unterricht betreffen, wie beispielsweise der Unterrichtsausschluss.

nahe Angebote (freiwilliger Schulsport, Bibliothek, Musikschule, Spielgruppe, Volkshochschule, Vereine).

STRATEGISCHE FÜHRUNG DER SCHULE

Die Bildungskommission bestimmt und bewilligt die Klassenorganisation und legt die Schulstandorte fest. Sie ist für die Grund- und Zusatzangebote im Unterricht und die Schulreglemente zuständig. Auch das Erstellen von Konzepten – beispielsweise für den Transport oder die Tagesschule – gehört zum vielfältigen Aufgabenbereich der Biko. Sie erstellt das Budget, welches vom Gemeinderat genehmigt wird, und ist für die Schulraumplanung zuständig. Die Biko setzt zudem



Agnes Rohrbach, Elisabeth Roggli, Niklaus Gilgen, Corina Mäder, Barbara Mischler (Präsidentin), Diana Wenger, Daniela Lässer (Sekretärin), Hanspeter Blum (v. l. n. r.).

Die Bildungskommission wird vom Gemeinderat für eine Legislaturperiode von vier Jahren gewählt. Sie umfasst sieben Mitglieder, welche sich rund zehnmal jährlich treffen. Das zuständige Mitglied des Gemeinderates präsidiert während seiner Amtszeit die Bildungskommission. Die Schulleitungen und die Fachbereichsleitung nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen teil.

AUFGABENGEBIETE DER BILDUNGSKOMMISSION

Die Zuständigkeiten der Aufgaben sind in Ressorts aufgeteilt, welchen jeweils ein Mitglied der Bildungskommission vorsteht: Präsidium, Gesamtleitung, Personelles; Schulentwicklung und Organisation; Finanzen und ICT; Infrastruktur und Projekte; Tagesschule; Soziales (Jugendarbeit, Gesundheit, Prävention); Elternrat; Schulpartner und schul-

thematische Schwerpunkte bezüglich aktueller Probleme wie Suchtprävention, Umwelterziehung, Gewalt, interkulturelle Erziehung und ist verantwortlich für die Festlegung der Schulmodelle und die Koordination des Spezialunterrichts. Sie arbeitet Verträge mit den Schulärzten und -zahnärzten aus.

AUFSICHTSBEHÖRDE UND KOORDINATIONSSTELLE

Die Gemeinde führt eine gemeinsame Schul- und Gemeindebibliothek, für welche die Bildungskommission die Aufsicht hat. Zudem koordiniert die Kommission Weiterbildungsangebote örtlicher und regionaler Trägerschaften wie der Volkshochschule, der Musikschule oder den Spielgruppen. Die Bildungskommission arbeitet eng mit dem Elternrat zusammen. Sie fördert und unterstützt weitere Bildungsformen. **Text** Barbara Mischler, **Foto** Mirjam Zurbrügg

EHRUNGEN FÜR SPORTLICHE LEISTUNGEN

DIE VEREINIGUNG DER SPORTVEREINE EHRTE ERFOLGREICHE SPORTLER UND PERSONEN, DIE MIT IHRER ARBEIT IM HINTERGRUND DAS FUNDAMENT ZU DIESEN LEISTUNGEN LEGTEN.



Eine Suche nach Sportvereinen auf der Website der Gemeinde Schwarzenburg zeigt mehr als vierzig Einträge, von den Armbrustschützen bis zu den Volleyballerinnen. Viele dieser Vereine sind angeschlossen an die Vereinigung der Sportvereine, welche auch dieses Jahr wieder das Dorfturnier veranstalten wird. Ein zweiter Anlass der Vereinigung ist seit 1993 die Ehrung von Personen aus der Gemeinde, die sich durch besonderen Einsatz für den Sport auszeichnen. Die Vereine melden ihre Kandidaten, der Vereinigungsvorstand, unter der Leitung von Präsident Christian Moser, entscheidet über die Nomination. Die Ehrung für das Sportjahr 2018 fand am 29. März 2019 im Gasthof Bühl statt.

SPORT FÖRDERT DAS MITEINANDER

Barbara Mischler vertrat als Gemeinderätin die Gemeinde, welche den Anlass finanziell unterstützt: «Die Sportvereine nehmen bei uns eine sehr wichtige Rolle ein. Die Förderung von Kollegialität, Bewegung und Teamgeist bei Kindern und Jugendlichen braucht es. Der Einsatz und das Herz-

blut der Leute, die diese Angebote möglich machen, sind unbezahlbar.» Sieben Personen durfte Frau Mischler die Ehrenurkunde in diesem Jahr überreichen, darunter Chiara Messerli und Cedric Zbinden. Erstere hat ihre Fussball-Karriere als Fünfjährige in der Juniorenabteilung des FC Schwarzenburg gestartet. Mit nunmehr 18 Jahren hat sie in der Frauenabteilung der Berner Young Boys einen Vertrag in der ersten Mannschaft erhalten und steht im U-19-Kader der Frauen-Nati. Cedric Zbinden wurde für seine Leistung im Quad-Rennsport ausgezeichnet. Der 22-Jährige lancierte die Karriere 2013, musste aber wegen seiner Ausbildung zum Motorrad-Mechaniker nochmals einen Gang zurückschalten. 2017 räumte er richtig ab, holte in sieben Rennen sechs Tagessiege und stand einmal auf dem zweiten Platz. Dies brachte ihm den ersten Schweizermeistertitel ein, welchen er 2018 erfolgreich verteidigen konnte.

Geehrt wurden auch Ruth und Fritz Dardel, die 38 Jahre lang die Buvette des Fussballklubs Schwarzenburg geführt haben, 30 Jahre zusammen mit dem dritten im Bunde, Beat Hostettler. Begonnen hatte die Verpflegung der Sportbesucher 1979 in einem Schafunterstand auf der Brüllen-Anlage, von wo man 1997 ins Clubhaus Pöschen umzog. Auf die Saison 2018/19 hin konnte ein Team gefunden werden, welches versucht, die riesigen Fusstapfen der Vorgänger auszufüllen. Schliesslich durfte Christian Moser zwei ehemalige Stützen der Vereinigung der Sportvereine auszeichnen: Seinen direkten Vorgänger im Präsidentenamt, Martin Binggeli, welcher 22 Jahre in der Vereinigung tätig war, sowie Beatrice Spycher, die 33 Jahre lang das Sekretariat geführt hatte.

Text Ueli Strasser, **Foto** Corinne Horst

für naturgesundes leben in Schwarzenburg

swidro drogerie hüttinger 



Im COOP Center
Bernstrasse 10, 3150 Schwarzenburg

Telefon 031 731 21 20
Telefax 031 731 31 34

www.huettinger.ch
huettinger@huettinger.ch

WAS WOSCH? MITREDE!

DIE KAMPAGNE «WAS WOSCH?» WILL JUGENDLICHE ERMUTIGEN, SICH FÜR DIE EIGENEN BEDÜRFNISSE EINZUSETZEN UND DAZU ANREGEN, SICH GEDANKEN ÜBER «WAS WOSCH BIITRAGE?» ZU MACHEN.

In der Jugendarbeit ist Mitbestimmung ein wichtiges Prinzip. Genauer betrachtet bedeutet Partizipation, dass Personen oder Gruppen sich gemeinsam in einen Prozess begeben und durch ihre aktive Mitarbeit die Richtung mitbestimmen können. Es bedeutet auch, auf dem Weg zu sein, ein Ziel zur Diskussion zu stellen und möglicherweise von anderen Beteiligten ändern zu lassen. Partizipation ist die Bereitschaft, gemeinsam zu bestimmen und andere auf diesen Weg einzuladen.

JUGENDLICHE ERGREIFEN INITIATIVE

Wie kann Partizipation nun umgesetzt werden, wenn wir davon ausgehen, dass junge Menschen für ihre Anliegen einstehen wollen? Denn auf die Frage «Was wosch?» antworten junge Menschen: «Mitrede!» Sobald wir Kinder und Jugendliche fragen, antworten sie nämlich oft ganz konkret und mit viel Engagement – wie folgende Beispiele zeigen:

- Im Frühling wurde die Träffsaison im Jugendträff Schlossgasse auf das Begehren von Jugendlichen hin verlängert. Ihre Ernsthaftigkeit bewiesen sie, indem sie Unterschriften sammelten, sich einsetzten und Einfluss nehmen wollten. Dies war ihre Antwort auf «Was wosch biitrag?».
- Das Ideenbüro der 6. Klasse ergriff letztes Jahr selbst die Initiative, weil die Jugendlichen mit der Streichung der jährlichen Disco nicht einverstanden waren. Sie holten sich Unterstützung. Daraus sind inzwischen mehrere erfolgreiche Anlässe entstanden, bei denen gemeinsam organisiert und visioniert wurde.

DER WEG IST DAS ZIEL

Partizipation heisst jedoch für uns nicht, dass alles, was sich jemand wünscht, auch möglich gemacht werden soll. Mehrfach gab es beispielsweise schon Ideen für einen Skater-Park. Dass bis heute kein solcher Park besteht, heisst nicht, dass die Prozesse erfolglos waren! Im Gegenteil: Jugendliche konnten stets eigene Schritte machen. Sie konnten erleben, was die Verwirklichung solcher Ideen heissen könnte, was es alles dazu braucht. Auch einzelne Prozessschritte sind Erfolge.

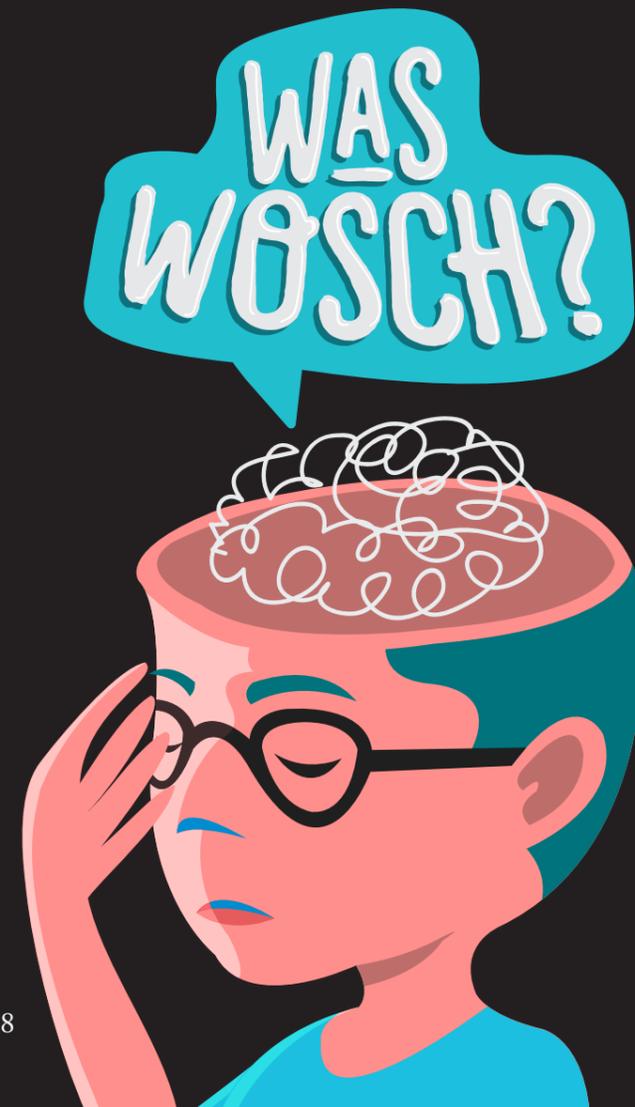
Mitwirkung von Jugendlichen soll sich unserer Ansicht nach nicht auf Projekte beschränken. Mitwirkung ist eine Haltung, die durch alle Ebenen gehen kann. So werden aktuell Ideen zur Umsetzung in unserem Vereinsvorstand besprochen. Ende August findet zudem ein Gespräch dazu auf

Gemeindeebene statt. Auch hier finden wir Mitsprache von Kindern und Jugendlichen umsetzbar. Uns geht es darum, Gefässe zu schaffen und zu begleiten.

SIND WIR ERWACHSENEN BEREIT DAZU?

Die Frage «Was wosch?» richtet sich somit nicht mehr nur an Kinder und Jugendliche, sondern ganz konkret an unseren Verein, an die Gemeinde, an die Verwaltung, an die Politik: Welche Jugend wollen wir? Eine Jugend, die sich anpasst und konsumiert, oder eine, die mitgestaltet und Verantwortung übernimmt? «Mitrede» ist eine Forderung der Jugend. Sind wir Erwachsenen bereit, ihr dies zuzugestehen? «Mitrede» wird auch ein Thema am 20-jährigen Jubiläum der Jugendarbeit Region Schwarzenburg sein. Dieses wird am 13. September im Oberstufenzentrum Schwarzenburg gefeiert.

Text Tobias Nägeli, Monika Eicher



Gesetze sind ihre Grundlagen, persönliche Schicksale ihr Alltag. Als Sozialarbeiterin mit Herz und Verstand versucht Margareta Rudaz, diese schier unüberbrückbaren Gegensätze in Einklang zu bringen.



In Kürze, was sind deine Aufgaben?

Schwarzenburg verfügt entsprechend der Einwohnerzahl über einen kleinen Sozialdienst. Für uns als Sozialarbeitende heisst das, dass wir vom Kindes- und Erwachsenenschutz über die wirtschaftliche Hilfe bis hin zur präventiven Beratung sämtliche Dienstleistungen abdecken. Insgesamt betreue ich mit meinem 70-Prozent-Pensum übers Jahr verteilt rund 70 Dossiers. Diese sind inhaltlich und vom Aufwand her sehr unterschiedlich.

Wie bist du zu «Schwarzenburg» gekommen?

Nach der Lehrerausbildung arbeitete ich bis Ende 30 als Sozialpädagogin. Dann wollte ich mich beruflich neu orientieren, meine Fähigkeiten weiterhin sinnvoll einsetzen, aber zu familienfreundlicheren Bedingungen. Ich studierte berufsbegleitend Soziale Arbeit an der Berner Fachhochschule. Weil ich damals in Mittelhäusern wohnhaft war, suchte ich eine Stelle mit einem kürzeren Arbeitsweg. Seit 2005 arbeite ich nun beim Sozialdienst Schwarzenburg.

Was gefällt dir am meisten an deinem Job?

Der Umgang mit meinen Mitmenschen. Ich interessiere mich für menschliche Schicksale. Ich habe grossen Respekt, wie Menschen trotz schwieriger Umstände mit Würde ihr Leben gestalten.

Was ist für dich die grösste berufliche Herausforderung?

Schwierig ist es, trotz gesetzlicher Vorschriften, viel Administration und notorischen Zeitdrucks das wirkliche Interesse für mein Gegenüber zu bewahren, die richtige Balance



zu finden zwischen emotionaler und intellektueller Präsenz: Wann ist beispielsweise der richtige Zeitpunkt in einem Gespräch, von Sinnfragen zum Finanziellen zu kommen? Es gibt viele Widersprüche in dieser Arbeit, deshalb braucht es Herz und Verstand.

In meiner Freizeit ... bewirtschafte ich unweit meines Zuhauses den Garten eines alten Mehrfamilienhauses. Die Hausbesitzerin schätzt einen schönen Garten und ich ein Stück Land, wo ich meine Leidenschaft ausleben kann. Mein Lieblingsbuch ... «Vom Schnee oder Descartes in Deutschland». Das Versepos des deutschen Lyrikers Durs Grünbein würde ich sogar auf eine einsame, heisse Insel mitnehmen. Mein Lieblingsfilm ... «Babettes Fest» des dänischen Regisseurs Gabriel Axel. Mich beeindruckt, dass der über 20-jährige Film trotz seines Alters von der Aussage her immer noch aktuell ist. Mein Lieblingsessen ... ist Lasagne. Überhaupt, ich bin ein Fan der italienischen Küche, wobei ich mich lieber bekochen lasse als selber am Herd zu stehen. Mein Traumferienziel ... Nach meiner Pensionierung möchte ich auf dem Weitwanderweg von Genf nach Nizza wandern.

volz
Da staunt das Auge.

Volz Brillen und Kontaktlinsen AG
Bernstrasse 4 · 3150 Schwarzenburg · T 031 731 17 22
www.volz-optik.ch

GIPFELSTÜRMER

DAS TANZTHEATERPROJEKT «GIPFELSTÜRMER» DER TRUPPE MOMENTUM DANCE AUS MAMISHAUS IST INTERAKTIV UND RICHTET SICH AN KINDER. JÜNGST FEIERTE ES IN SCHWARZENBURG PREMIERE.

«Gipfelstürmer» heisst die neue Produktion von momentum contemporary dance. Die Tanzcompany mit Sitz in Mamis- haus hat damit erstmals ein interaktives Stück für Kinder ge- schaffen. Es dauert rund eine Stunde und bezieht das junge Publikum aktiv mit ein. Die zwei Hauptprotagonisten – ge- spielt von Profitänzern – kämpfen sich tanzend durch ein skurriles Computerspiel mit mehreren Welten. Das erste Le- vel etwa spielt sich in einem Boxring ab, in dem die beiden Teilnehmer gegeneinander antreten. In der zweiten Welt fah- ren sie bei einer Wüstenrallye um die Wette; in der dritten schliesslich sammeln sie im sogenannten Candyland auf den Boden projizierte Süssigkeiten. Während die Protagonisten im ersten Level noch gegeneinander kämpfen, müssen sie in der letzten Welt zusammenspannen, um einen Berggipfel zu erklimmen. «Das ist denn auch die Botschaft unseres Stü- ckes: Miteinander statt gegeneinander gelingt es, auch hoch gesteckte Ziele zu erreichen», sagt die Choreografin und künstlerische Leiterin Anja Gallagher-Syfrig.

Das Tanztheater ist modern gehalten. Als Bühnenbild dienen weisse Panels, auf die Videos projiziert werden. Ein Game- master moderiert das Spiel, animiert die Kinder und steuert von seinem Mischpult aus Musik und Effekte. Während des



Stücks werden die Kinder immer wieder in das Geschehen auf der Bühne miteinbezogen. Sie sollen mitfiebern, sich be- wegen, mitsingen und so Bewegung, Musik, Videobilder und Tanz erfahren und sich gleichzeitig aktiv mit den Themen Gruppendynamik und Konkurrenzdenken auseinanderset- zen, wie Gallagher erklärt.

KINDER WERDEN SELBER AKTIV

Anschliessend an das Tanztheaterstück bieten die Mitglieder von momentum dance einen Workshop, in welchem Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren selbst zu Gipfelstürmern werden dürfen. Bis zu 30 Kinder lösen unter Anleitung der Profitänzer Tanz- und Bewegungsaufgaben. So müssen sie etwa im Boxring einen Ringkampf nachstellen, ohne sich zu berühren, im Candyland sollen sie eingeblendete Süssig- keiten einfangen oder sich bei der Wüstenrallye wie Tiere bewegen. «Mit dem Workshop wollen wir die Kinder für Be-



wegung begeistern, ihre Kreativität und Fantasie wecken und sie so mit Hilfe der Soundcollagen und Bildprojektionen ihre eigenen Welten erschaffen lassen», erklärt Gallagher.

PREMIERE IN SCHWARZENBURG

Bei der Entstehung des Tanzthea- terprojekts waren Schwarzenburger Kinder beteiligt: Im Januar «teste- te» die Künstlergruppe ihr Stück und

den Workshop an Kindern der Schule Tännlenen. «Wir wollten herausfinden, ob und wie die Kinder reagieren, und haben wertvolle Einsichten gewonnen», erklärt Anja Gallagher. Die Schwar- zenburger Kinder waren begeistert. «Der Workshop hat Spass gemacht. Wir haben geboxt, sind auf Süssigkei- ten getrampelt und haben Tiere nach- gemacht», meint etwa Paulina aus der Klasse 3c. Der imaginäre Kampf im Boxring beeindruckte die Kinder. «Wir haben mit einem Partner gekämpft, aber ohne einander zu berühren. Das machte Spass!», so ihre Klassenkame- radin Viona. Und sie habe gelernt, zu Klängen zu tanzen, zu denen sie sonst nie tanze, sagt Elisa aus der 3c. Aber auch das Candyland mit seinen vielen



Rund 250 Kinder der Gemeinde Schwarzenburg sahen das Stück; eine Klasse nahm anschliessend am Workshop teil. Dass die Premiere in Schwarzenburg stattfand, war nahelie- gend, denn die Gemeinde hatte das Tanzprojekt mit einer Anschubfinanzierung unterstützt und hat damit neben 15 weiteren öffentlichen und privaten Stiftungen das Kultur- projekt überhaupt erst ermöglicht.



GIPFELSTÜRMER NUN AUF TOURNEE

«Die Premiere ist gelungen», freut sich Choreografin Anja Gallagher. Nun wird «Gipfelstürmer» die nächsten zwei Jahre auf Tournee gehen. Das Projekt ist speziell für den Besuch in Schulen konzipiert – mit fahrbarer Bühne und mit einem Bühnenbild, das sich in einem einzigen Auto verstauen lässt. Zudem gibt es pädagogische Dossiers sowie Material zur Vorbereitung für Schulklassen. Bereits sind Auftritte in Schulen in den Kantonen Bern und Freiburg organisiert. «Wir hoffen, dass noch ganz viele Schulen aus der ganzen Schweiz ihren Schulkindern diese Erfahrung ermöglichen», sagt Anja Gallagher. Aber auch öffentliche Auftritte ausser- halb von Schulen soll es noch einige geben.



Süssigkeiten gefiel den Kindern besonders. «Mir hat das am besten gefallen, weil Süssigkeiten ins Publikum geworfen wurden», berichtet Luisa.

Die eigentliche Premiere feierte das Tanztheater dann am 22. März in der Aula des Oberstufenzentrums Schwarzenburg.



Lesesommer 19

LESERATTEN HABEN IHN SEHNLICH ERWARTET – NUN IST ER ENDLICH DA, DER LESESOMMER 2019. MACH MIT, DENN LESEN GEWINNT!

Nach dem grossen Erfolg der Erstausgabe 2017 haben sich neben den Bibliotheken Köniz, Belp und Schwarzenburg neu weitere Bibliotheken der Region Gantrisch (Riggisberg und Rüscheegg) sowie acht Filialen der Kornhausbibliotheken Bern dem Projekt angeschlossen. Der Lesesommer nimmt in unserer Region so richtig Fahrt auf.

WORUM GEHT ES?

Mit diesem Projekt motivieren wir Kinder ab der ersten Klasse und Jugendliche, täglich eine Viertelstunde zu lesen und sich in Geschichten zu vertiefen – und ganz nebenbei ihre Lesekompetenzen zu fördern. Diese ist im weiteren Leben unabdingbar – auch im digitalen Zeitalter – um in schier endlosen Internet die geeigneten Informationen auf Websites zu finden, diese zu vernetzen und zu beurteilen. Die langen Sommerferien ohne Schulaufgaben und weitere Verpflichtungen eignen sich dazu bestens. Lustvoll Lesen lässt sich schliesslich überall, ob zuhause, im Garten, in der Badi, an der Sense oder am Waldrand. Und ganz wichtig: Es wird nicht inhaltlich unterschieden, jeder Lesestoff ist gleichwertig. Ob Zeitschriften, Zeitungen,

Comics oder Bücher – jede Zeile zählt. Je nach Leselust. Achtung, fertig, lesen!

Und so funktioniert der Lesesommer 2019: Der Start ist am Mittwoch, 12. Juni. Ab diesem Datum bis am 20. Juli erhalten Kinder und Jugendliche aus Schwarzenburg und Guggisberg in der Bibliothek Schwarzenburg ihren Lesepass. Jedes Kind verpflichtet sich, mindestens 15 Minuten am Tag zu lesen und macht bei jedem Lesetag ein Kreuz. Ziel sind mindestens 30 angekreuzte Tage.

Der vollständig ausgefüllten Lesepass kann jederzeit in der Bibliothek abgegeben werden, spätestens jedoch bis am 31. August 2019. Als Belohnung für die Lesestunden gibt es für jedes Kind ein Geschenk. Am Lesesommerfest vom 7. September 2019 nimmt der abgegebene Lesepass automatisch an der grossen Preisverlosung teil. Da gibt es tolle Preise zu gewinnen!

Wir freuen uns auf viele begeisterte Leserinnen und Leser – vielleicht lassen Sie sich von den jungen Leserinnen und Lesern auch anstecken? *Text Melanie Flückiger-Hauri*



Öffnungszeiten Bibliothek Sommerferien

Di 9.7. / 16.7. / 6.8.	14 - 20 Uhr
Do 11.7. / 18.7. / 8.8.	14 - 18.30 Uhr
Sa 13.7. / 20.7. / 10.8.	9 - 14 Uhr

Betriebsferien vom

Montag, 22.7. bis Samstag, 3.8.2019

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT



NEUER LEITER TIEFBAU UND UMWELT

Der diplomierte Bauverwalter Marco Heiniger trat seine Stelle als Leiter Tiefbau und Umwelt am 1. Mai an. Der Nachfolger von Daniel Gerber ist ursprünglich gelernter Tiefbauzeichner und hat sich zum Techniker Tiefbau HF Instandsetzung wei-

tergebildet. Er wohnt mit seiner Frau und zwei kleinen Buben in Helgisried-Rohrbach.

SANIERUNG POSTWEG

Der Gemeinderat Schwarzenburg hat für die Sanierung der Gemeindestrasse Postweg einen Projektierungskredit in der Höhe von 25'000 Franken genehmigt. Mit dem Kredit werden die Grundlagen für die Strassensanierung, die Anpassung der Strassenentwässerung, der Ersatz der Trinkwasserleitung und die Sanierung der schadhafte Kanalisationsleitungen und Schächte erarbeitet.

BEITRÄGE BUS ALPIN

Im Winter bringen der Schneebus und im Sommer der Natur- und Sportbus Ausflügler von Schwarzenburg ins Gurnigelgebiet. Es handelt sich dabei um ein Angebot des Vereins Bus alpin, welches ausserhalb des öffentlichen Verkehrs finanziert wird. Der Gemeinderat hat für den Betrieb des Angebotes für die Jahre 2020 und 2021 je 3000 Franken

für den Schneebus und 2000 Franken für den Natur- und Sportbus bewilligt.

NACHKREDIT FÜR DIE AMTLICHE VERMESSUNG

Im Rahmen der amtlichen Vermessung ist das nächste Los in Angriff zu nehmen. Es handelt sich dabei um die Neuvermessung im Schwarzwassergraben. Diese betrifft auch die Gemeindegrenzen zu Köniz und Oberbalm. Der Gemeinderat hat für die amtliche Vermessung «Los 7 Schwarzwassergraben», den erforderlichen Nachkredit von 129'000 Franken genehmigt. Es kann mit Bundes- und Kantonsbeiträgen in der Höhe von 101'000 Franken gerechnet werden. Die Arbeiten werden ab Sommer 2019 durch die Firma bbp geomatik ag ausgeführt.

SANIERUNG GEMEINDEHAUS

Die vom Gemeinderat eingesetzte Baukommission hat die Arbeiten für die Sanierung des Gemeindehauses in Angriff genommen. Bei Redaktionsschluss stand die Vorprojektphase kurz vor Abschluss. Die Arbeiten sind inhaltlich und terminlich auf Kurs. Die Baukommission rechnet damit, dass sie das Bauprojekt bis Ende August respektive Anfang September der Hochbau und Raumplanungskommission vorlegen kann. Der notwendige Sanierungskredit muss von der Schwarzenburger Stimmbewölkerung genehmigt werden. Die Volksabstimmung findet im ersten Halbjahr 2020 statt.

KORRIGENDUM

In der letzten Ausgabe vom Schwarzeburger hat sich ein falsches Datum eingeschlichen. Die Senseputzete findet am Samstag, 19. Oktober 2019 statt. Das publizierte Datum Samstag, 29. Oktober ist nicht korrekt, da der 29. Oktober auf einen Dienstag und nicht einen Samstag fällt.

Hilfe, die keine Grenzen kennt.

Auf Wunsch sind wir in der gesamten Region Gantrisch für Sie im Einsatz.



Rüscheegg/Region Gantrisch (031) 738 01 08 | Belp (031) 819 00 02
Schwarzenburg (031) 731 00 20 | www.bestattungsdienst-zbinden.ch



IMPULS – AM PULS DER ZEIT

«Impuls – Am Puls der Zeit». Ein spannender Titel, denke ich mir. Der Puls, das ist das Lebenszeichen schlechthin. Er ist das Erste, was wir überprüfen, wenn jemand krank oder schwer verletzt ist. Laut Duden ist Puls folgendermassen definiert: das Anschlagen der durch den Herzschlag weitergeleiteten Blutwelle an den Gefäßwänden. Der Puls hat also mit unserem Herzen und dessen Lebendigkeit zu tun. Wenn der Pulsschlag regelmässig und stark ist, dann ist es – im Normalfall – ein gutes Zeichen. Dieser Pulsschlag, oder Herzschlag, brachte mich zu einer Frage, die wir uns öfters mal stellen sollten: Was lässt mein Herz höherschlagen? Dabei geht es nicht um ein blosses Lebenszeichen, sondern um Zeichen, die mein Leben besonders machen: Dinge, Worte, Begegnungen und Erlebnisse die mich ausserordentlich freuen und mich auch etwas aufgeregt machen.

Nun bin ich seit einem knappen halben Jahr hier in Schwarzenburg als Pfarrerin tätig. Und ich habe mir überlegt, was lässt oder liess hier mein Herz höherschlagen? Einiges kam mir dabei in den Sinn: ein Taufgottesdienst mit vielen Kindern; die schöne Winterlandschaft, die mich auf der Hinfahrt von Riggisberg immer wieder erfreute; glänzende Kinderaugen während der Kindertage in den Frühlingsferien oder im «Fyre mit de Chlyne»; gemeinsames Essen und Trinken; die Osterfrühfeier, bei der wir einen grandiosen Sonnenaufgang miterleben durften; und und und ...

Es ist also einiges, was mein Herz hier in Aufregung geraten lässt oder liess. Und wenn ich mir meine Liste so anschau, dann fällt mir auf, dass die Ereignisse in zwei Kategorien



aufgeteilt werden können: Es handeln sich um solche in der Natur oder in der Gemeinschaft. Erlebnisse in der Natur sind eher ruhig, und oft bin ich dabei alleine unterwegs. Erlebnisse in der Gemeinschaft können laut und lustig sein.

Der Mensch braucht eben beides: Rückzug und Gemeinschaft. In beidem können wir bereichernde und lebensfördernde Dinge erleben. In beidem können wir aber auch spirituelle Erfahrungen machen. In beidem können wir dem Göttlichen auf die Spur kommen. In den Geschichten, die wir über Jesus lesen, kommt auch beides immer wieder vor. Wir erfahren, wie er Rückzug und Gemeinschaft intensiv gesucht hat. Er hat sich oft zurückgezogen, zum Beispiel im Boot, als er müde war und schlafen wollte, während seine Jünger gegen den Sturm ankämpften (Lukasevangelium 8, 22-25), oder in einem Garten, wo er alleine und in Ruhe beten wollte (Matthäusevangelium 26, 36-39). Er hat aber genauso oft die Gemeinschaft gesucht und gepflegt – bei Gesprächen, beim gemeinsamen Wandern (Lukasevangelium 8, 1-3), Essen und Feiern (Markusevangelium 2, 15-17).

In so vielen Dingen können die Lehren von Jesus uns auch heute noch ein Vorbild und eine Aufforderung sein: Suchen wir doch immer wieder die Natur und die Einsamkeit, aber auch die Gemeinschaft auf, damit unser Herz höherschlagen kann, damit wir Ausserordentliches und Aufregendes erleben können und damit oder deshalb mit frohem Mut und gestärkt unseren Weg weiter gehen können.

Evelyne Zwirtes, Pfarrerin

SENIORENGANZTAGESREISE

Die Kirchgemeinde und der Frauenverein Schwarzenburg laden alle Seniorinnen und Senioren zur Seniorenganztagesreise am Dienstag, 18. Juni ein. Die Reisekosten inklusive Gondelfahrt belaufen sich auf 43 Franken, das Mittagessen wird von den Veranstaltern offeriert.

Abfahrt 8.45 Uhr Posthaltestelle Mamishaus, 9 Uhr Frauenvereinshaus Schwarzenburg. Wer keine Mitfahrgelegenheit bis zum Abfahrtsort hat, darf sich bei uns melden. **Rückkehr** Frauenvereinshaus Schwarzenburg, ca. um 18 Uhr.

Anmeldungen bitte bis am 12. Juni an Dora Baumann, Tel. 031 731 28 88 oder Annette Beyeler, Tel. 031 731 44 88.

WALDGOTTESDIENST MIT TAUFEN

Sonntag, 16. Juni, 10.30 Uhr, Dorfwald

Unter dem Motto «Vielfalt – Geschenk Gottes» feiern wir auch in diesem Jahr wieder einen Gottesdienst im Dorfwald bei der Feuerstelle Tännligarten. Anschliessend Apéro mit Chäs und Züpfle. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfr. Andreas Schiffmann und Pfrn. Bettina Schley. Mitwirkung: Kindertanzgruppe Trachtengruppe Guggisberg und Daniel Jaun, Gitarre.

Parkplätze sind bei der Waldgasse vorhanden, ab dort ca. 15 Minuten Fussweg. Für ältere und gehbehinderte Personen gibt es ab 9.45 Uhr einen Fahrdienst mit der Kutsche, beziehungsweise mit dem Auto.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Guggisberg statt. Über die Durchführung gibt Telefon 1600, Rubrik «Kirchen» am Sonntag ab 8 Uhr Auskunft.



FYRE MIT DE CHLYNE

Mittwoch, 26. Juni, 9.30 Uhr, im Chäppeli



In der kurzen, gottesdienstlichen Feier steht die Geschichte «Noahs Arche» im Zentrum. Noah erhält den Auftrag, ein Schiff zu bauen, auf dem von jeder Tierart ein Paar Platz finden soll. Ein schweres Unwetter steht nämlich bevor. Wie sieht das Schiff wohl aus? Welche Tiere kommen wirklich mit an Bord? Was passiert nach dem Unwetter mit all den Tieren? Eine spannende und uralte Geschichte erwartet uns! Herzlich willkommen sind alle Eltern, Grosseltern und Begleitpersonen mit ihren Kindern von zwei bis fünf Jahren. Die Mitwirkenden Evelyne Zwirtes, Sandra Nyffenegger, Christine Klopfenstein und Madeleine Löffler freuen sich auf zahlreiche kleine und grosse Zuhörer. Hinweis: Von Juli bis September machen wir eine Pause. Die nächste Feier «Fyre mit de Chlyne» findet am Mittwoch, 30. Oktober statt.

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

**Sonntag, 7. Juli, 10 Uhr,
beim ehemaligen Schulhaus Kessibrunnholz**

«Tropfen, Pfützen, Gurgelbäche – Lebensraum Gewässer». Mit dem Wasser hat sich das Geheimnis Gott als Weltschöpfer und -erhalter etwas Wunderbares ausgedacht. Er hat es zum Fahrzeug des ganzen Lebens gemacht. Das Wasser ist die mächtigste Kraft der Erde. Es ist der stets rinnende Lebensfaden aus der Hand Gottes.

Wir feiern den Gottesdienst der reformierten Kirchgemeinden Schwarzenburg und Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf sowie der katholischen Pfarrei Ueberstorf im Kessibrunnholz. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarreileiterin Brigitta Aebischer, Pfarrerin Corina Wenger, Pfarrerin Verena Hegg Roth und den Musikgesellschaften Albligen und Ueberstorf. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Ueberstorf statt.

Über die Durchführung erhalten sie am Sonntagmorgen ab 8 Uhr Auskunft über Telefon 031 741 14 73.

AUF DER SUCHE NACH WERTEN

«WAS BEWEGT DIE SCHWEIZ HEUTE POLITISCH UND KULTURELL?» DIESE FRAGE STELLTE UELI MÄDER AN SEINER LESUNG IM SCHLOSS AM 10. MAI.



Der emeritierte Soziologieprofessor Ueli Mäder las im Schloss aus seinem neuesten Werk «68 – was bleibt?».

In der Ausgabe der Tageszeitung «Der Bund» vom Samstag, 4. Mai konnten wir erfahren, dass Ueli Maurer zu Besuch beim chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping war, um über ein neues Wirtschaftsabkommen bezüglich der Seidenstrasse zu verhandeln. Dabei kam die Frage auf den Tisch: «Darf die Schweiz so mit einem Land kooperieren, das über eine Million Uiguren in Umerziehungslager inhaftiert?» Geplant war, gleichzeitig auch eine Vereinbarung über die Einhaltung der Menschenrechte abzuschließen. Weil der Bundespräsident bei seinem Besuch den Wirtschaftspartner lieber nicht verärgern wollte, verzichtete er kurzerhand auf ein Abkommen über die Menschenrechte: «Während die Gespräche zum ersten Abkommen zügig vorankamen, zeigte sich rasch, dass China an einer Werte-Vereinbarung kein Interesse hatte.»

Wie ernst meint es also die offizielle Schweiz mit der Einhaltung der Menschenrechte? Stehen nicht auch bei uns die ethischen Werte in der Gefahr, den wirtschaftlichen Interessen zu weichen? Das Motto «Geld regiert die Welt» scheint heute weiter verbreitet zu sein denn je. Der emeritierte Soziologieprofessor Ueli Mäder redet in diesem Zusammenhang von einer «Durchökonomisierung» in allen Bereichen – vom Arbeitsmarkt bis in die Altersheime. Aber was macht das mit den Menschen? Müssen wir da mitspielen? Hat unsere Generation den Aufbruch der 68er-Jahre völlig vergessen?

Ueli Mäder beobachtet heutzutage oft einen resignativen Rückzug ins Private, und er fragt nach den Hintergründen. Zu oft wird Arbeitslosigkeit oder Armut als persönliches Versagen gedeutet. Dabei liegt die Schuld viel mehr in den gesellschaftlichen Strukturen, die wir ändern können. Zu denken gibt Ueli Mäder vor allem, dass in unserer Zeit die soziale Ungleichheit wieder zunimmt.

Ueli Mäder war selber aktiv bei der 1968 gegründeten Erklärung von Bern – heute Public Eye – dabei. Er erinnerte an der Lesung, wie viel Umbruch möglich ist. Mit seiner ansteckenden Begeisterung ermunterte er das Publikum, sich auch heute mit Engagement für Gerechtigkeit, für Solidarität mit den Schwächsten der Gesellschaft, für Gewaltlosigkeit, für Ehrlichkeit und für Toleranz einzusetzen. Hoffnung sieht Ueli Mäder im selbstreflektierten Aufbruch der Jugend von heute. Nicht ein neuer Dogmatismus ist in unserer pluralistischen Gesellschaft gefragt, sondern ein Pragmatismus, der auch bereit ist, Zwischentöne wahrzunehmen. Als mögliche Schritte in die richtige Richtung nannte er an diesem Abend faire Preise für Rohstoffe, die Konzernverantwortungsinitiative, eine Stärkung der UNO und der direkten Demokratie. Welche Werte liegen Ihnen selber am Herzen und sollten Ihrer Meinung nach in unserem Alltag Einzug halten?

Text Jochen Matthäus

AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT...

VERÄNDERUNGEN IM KUW-TEAM

Die Aussage «nichts ist so beständig wie der Wandel» bestätigt sich auch in diesem Jahr im KUW-Team. Auf Ende letzten Jahres hat Pfarrerin Verena Hegg ihre Mitarbeit im KUW-Team beendet, da sie neu den Schwerpunkt Betreuung der Pflegeheime in ihrer Pfarrstelle wahrnimmt. KUW-Mitarbeiterin Manuela Hostettler hat ihre Stelle im KUW-Team gekündigt, wird aber weiterhin als Freiwillige in der Kinderkirche mitarbeiten. Liebes Albliger-Team, wir danken ganz herzlich für euren langjährigen Einsatz in der KUW-Unterstufe mit den feierlich gestalteten Tauf- und Abendmahlgottesdiensten. Wir wünschen euch beiden viel Freude bei den neuen/alten Aufgaben.

Ende Januar mussten wir uns von Katechet Marc Blösch verabschieden. Er hat seine Stelle aus gesundheitlichen Gründen während der Probezeit gekündigt. Wir danken Marc Blösch für seinen, wenn auch kurzen Einsatz und wünschen ihm alles Gute.

Monika Leutenegger, KUW-Mitarbeiterin, hat ihr Pensum infolge einer beruflichen Veränderung stark reduziert. Sie wird uns für spezielle Projekte weiterhin zur Verfügung stehen. Auch Monika Leutenegger ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement.

Durch umsichtige Koordination von Corinne Bittel konnte der krankheitsbedingte Ausfall von Marc Blösch aufgefangen werden. Alle Klassen konnten und können dank des zusätzlichen Einsatzes von Katechetin Ursula Reichenbach und ihrer Schwester Beatrice Hostettler,

die als Mitarbeiterin eingesprungen ist, durchgeführt werden. Ab Schuljahr 2019/2020 wird Ursula Reichenbach, die bereits an der Oberstufe unterrichtet, die freien Klassen der Unter- und Mittelstufen definitiv übernehmen. Als feste Mitarbeiterin konnte Beatrice Hostettler gewonnen werden, welche in Bern die Ausbildung zur KUW-Mitarbeiterin absolvieren wird. Liebe Ursula, liebe Beatrice, wir wünschen

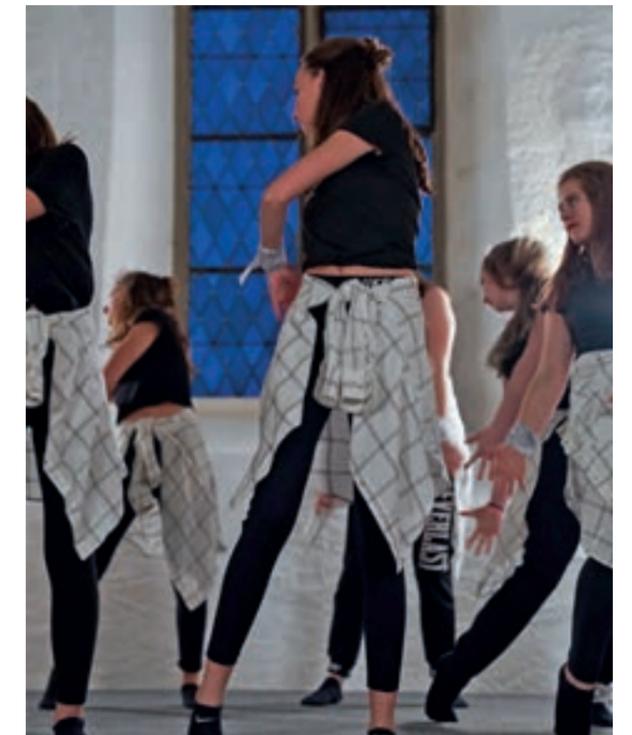


Neu dabei: Beatrice Hostettler

euch viel «Gfreuts» und gute Erlebnisse im neuen Aufgabenbereich und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Der Dank des Kirchgemeinderates gilt auch den Unterrichtenden im KUW-Team, auf die wir seit vielen Jahren zählen dürfen. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, und wir schätzen es sehr.

KIRCHE VIELFÄLTIG UNTERWEGS



An der kommenden Kirchgemeindeversammlung werden die jungen Frauen der Tanzgruppe roundabout für Unterhaltung sorgen.

Tanzen, diskutieren, abstimmen, wählen ... Passt das zusammen? Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst. Wir laden Sie herzlich zur Kirchgemeindeversammlung von Montag, 24. Juni um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus ein. Den Auftakt macht die Tanzgruppe roundabout. Junge Frauen aus der Kirchgemeinde Schwarzenburg treffen sich regelmässig zum Einstudieren von Choreographien im Kirchgemeindehaus. Sie freuen sich, Ihnen ihr Können unter dem Motto «Tanzen ist träumen mit den Füßen» zu zeigen. Die Gruppe wird von unseren Katechetinnen begleitet.

Text Daisy Gasser

KIRCHGEMEINDESEKRETARIAT

Leander Sterren, Tel. 031 731 42 11 · www.kirche-schwarzenburg.ch · Öffnungszeiten Mo - Fr (ohne Do) 8 - 11.30 Uhr

Text Franziska Ackermann, Foto Mirjam Zurbrügg

MIT DEM HIRT-MOBIL FÜHRT ZAHNÄRZTIN STEFANIE HIRT SEIT EINEM JAHR ZAHNBEHANDLUNGEN IM ALTERS- UND PFLEGEHEIM AR SUNNSYTE DURCH. EIN ANGEBOT, DAS NICHT NUR VON DEN BEWOHNERINNEN UND BEWOHNERN GESCHÄTZT WIRD.

«Freuen Sie sich auf den nächsten Zahnarztbesuch?». Dann gehören Sie wohl zur Ausnahme. Doch neben der täglichen Zahnpflege ist eine regelmässige Vorsorgeuntersuchung beim Zahnarzt oder der Dentalhygienikerin in jedem Alter wichtig. Denn eine professionelle Zahnreinigung verhindert aufwendige und meist kostspielige Behandlungen, die ein Vielfaches der regelmässigen Prophylaxe kosten. Während schulpflichtige Kinder im Rahmen der obligatorischen Schulzahnpflegeuntersuchungen mindestens einmal jährlich untersucht werden, kommen ältere Menschen meist erst bei Notfällen zum Zahnarzt. «Und dann können wir häufig nicht mehr viel ausrichten und müssen die Patientinnen und Patienten zur Behandlung in die Kieferchirurgie nach Bern schicken», weiss Zahnärztin Stefanie Hirt aus langjähriger Erfahrung. Gerade im Alter sei die Zahnprophylaxe besonders wichtig, da die tägliche Mundpflege durch die zum Teil

selten verlassen. Zahnärztin Stefanie Hirt, in deren Praxis die Zahnhygiene von Jung bis Alt gross geschrieben wird, hat deshalb aus der Not eine Tugend gemacht. «Wenn die Patienten nicht mehr mobil sind, dann müssen wir zu ihnen gehen», meint sie. Schliesslich würden aus dem gleichen Grund in Alters- und Pflegeheimen Coiffeurdienste, Ergotherapien oder Fusspflegebehandlungen schon seit einiger Zeit auf freiwilliger Basis angeboten.

dankbare patienten

Seit einem Jahr besucht sie nun regelmässig mindestens einmal pro Monat gemeinsam mit Dentalassistentin Stefanie Wittwer das Alters- und Pflegeheim Ar Sunnsyte. In einer improvisierten Praxis – die Patienten nehmen auf einem ehemaligen Podologiestuhl Platz – führt sie nebst Zahnreinigungen einfache chirurgische Eingriffe und Wurzelbehand-

die mobile zahnarztpraxis

eingeschränkte Beweglichkeit sowie Implantate, Brücken oder Prothesen zusätzlich erschwert werde. «Eine ungenügende Mundhygiene kann sich bei älteren Menschen gravierend auf die Gesundheit auswirken», meint Hirt, «indem beispielsweise auf einer Prothese angesiedelte Bakterien in die Lunge gelangen und zu einer tödlichen Lungenentzündung führen können.»

weniger barrieren dank behandlung vor ort

Die Gründe, weshalb ältere Menschen oft nicht mehr regelmässig zum Zahnarzt gehen, sind vielschichtig. «Einerseits ist die eingeschränkte Mobilität ein Problem. In Schwarzenburg gibt es beispielsweise keine einzige, barrierefreie Zahnarztpraxis», erklärt Markus Wyss, Geschäftsführer des Alters- und Pflegeheims Ar Sunnsyte. Andererseits sei der Mundhygiene früher weniger Beachtung geschenkt worden, weshalb ältere Menschen – verständlicherweise – oft nicht einsähen, weshalb sie nun häufiger und gründlicher die Zähne reinigen sollten. Dazu kommt, dass gerade für demente Personen ein regelmässiger Zahnarztbesuch nur unter erschwerten Umständen möglich ist, da diese das vertraute Umfeld nur noch

lungen durch oder füllt kaputte Zähne. Dabei wird nur das Nötigste gemacht. «Für uns steht vor allem die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten im Vordergrund», so Hirt, «wir möchten, dass diese beispielsweise ohne Schmerzen essen können.» Die Bewohnerinnen und Bewohner seien dafür sehr dankbar. Diese Dankbarkeit ist es auch, die die beiden Frauen motiviert, den hohen Aufwand auf sich zu nehmen. Denn neben den finanziellen Investitionen wie der Anschaffung einer mobilen Einheit, einem mobilen Röntgengerät und einer mobilen Sauganlage braucht es mindestens einen halben Tag Vorbereitung, bis das Hirt-Mobil einsatzbereit ist. Und schliesslich hofft Hirt, dass auch sie im Alter einmal in den Genuss eines ähnlichen Angebotes kommen werde – falls sie es benötigen würde.

anzahl notfälle gesunken

Die Prophylaxe-Behandlungen haben bereits erste Früchte getragen: Seit Zahnärztin Hirt regelmässig mit ihrer mobilen Praxis im Alters- und Pflegeheim zu Besuch ist, musste sie keine Notfall-Patienten mehr in ihrer Praxis behandeln. Aber nicht nur die Patientinnen und Patienten profitieren

dank der regelmässigen Kontrolle von einer besseren Lebensqualität. Auch für die Angehörigen haben die Vorsorgeuntersuchungen Vorteile. Sie müssen sich nicht mehr darum kümmern, wie ihre Angehörigen zur Zahnarztpraxis kommen. Es entstehen deshalb keine hohen Transportaufwände. Durch die Kontrollen lassen sich auch zahnmedizinische Notfälle vermeiden, die oft für das gesamte Umfeld eine Belastung bedeuten. Nach einer einjährigen Pilotphase ist für Geschäftsführer Markus Wyss klar, dass er das freiwillige Angebot auch in Zukunft Ar Sunnsyte aufrechterhalten möchte. Gleichzeitig betont er: «Grundsätzlich steht unseren

Bewohnerinnen und Bewohner die freie Wahl des Zahnarztes zu. Gerade für demente Personen ist es aber ein riesen Vorteil, wenn die Behandlung im gewohnten Umfeld stattfinden kann.»

Während das Angebot von Stefanie Hirt mit ihrer mobilen Zahnarztpraxis in unserer Region ein Novum darstellt, hat sich das Modell in anderen Landesteilen der Schweiz seit einigen Jahren erfolgreich etabliert. Noch werden die mobilen Behandlungen ausschliesslich im Alters- und Pflegeheim Ar Sunnsyte angeboten. Stefanie Hirt schliesst jedoch nicht aus, die Behandlungen auch auf andere Heime auszuweiten. Bis dies der Fall sein wird, können sich interessierte Personen von anderen Heimen oder mit generell eingeschränkter Mobilität für eine Behandlung im Alters- und Pflegeheim Ar Sunnsyte in der Zahnarztpraxis Dr. Hirt anmelden. Ausserdem plant die Zahnärztin, in ihrer Praxis an der Leimern in Schwarzenburg, einen barrierefreien Zugang zu schaffen.

Terminvereinbarung für Zahnbehandlungen im Alters- und Pflegeheim Ar Sunnsyte
Zahnarztpraxis Dr. Hirt
Telefon 031 731 07 51
zahnarztpraxis@drhirt.ch



FESTLICH, MENSCHLICH, MUSIKALISCH

AM 79. FREUNDSCHAFTSTREFFEN DER VIER MUSIKGESELLSCHAFTEN IN ALBLIGEN GAB ES NEBEN KLANGVOLLEN MELODIEN AUCH EIN GROSSES WIEDERSEHEN.



Die Sonne liess auf sich warten in Albligen. Nicht so die Besucher, die zahlreich zu den Feierlichkeiten vom 10. bis zum 12. Mai in Albligen erschienen. Musikalische Höhepunkte verschiedener Stilrichtungen gingen am Freundschaftstreffen der Musikgesellschaften Albligen, Heitenried, Ueberstorff und Schwarzenburg im grossen Festzelt neben dem ehemaligen Schulhaus über die Bühne.

ERWARTUNGEN ÜBERTROFFEN

Nicht nur Musikfreunde trafen sich an diesem Wochenende. Albligen hatte alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Dorfes eingeladen. Die Organisatoren rechneten mit 150 Anmeldungen – 350 trafen am Freitagabend ein. Welch ein Wiedersehen! Eines, das sogar Verlagsleiter Fritz Frey beeindruckte, der an diesem Abend an der Vernissage das Buch «Albligen – Die Sonnenterrasse im Schwarzenburgerland» von Ulrich J. Gerber vorstellte. Ein bewegender Moment auch für den Autor, denn die Geschichte von Albligen ist mit seiner persönlichen eng verbunden. Als Gerber vor einem Jahr erkrankte, bat er den Hornisten Erich Rytz von den Sensler Musikanten, er möge doch an seiner Beerdigung solistisch auftreten. Worauf Erich antwortete: «Sehr gerne, aber jetzt lebe noch!» Leider erkrankte Erich letzten September und verstarb anfangs April, wie auch ein anderes Mitglied der Sensler Musikanten. Wen wundert's, dass sich bei ihrem Auftritt am Samstag mehrere Augen mit Tränen füllten? Die Frienisberger Blasmusikanten sorgten im Anschluss für Aufheiterung. Noch bis weit in die Nacht spielte die Blaskapelle Nord-Süd voller Virtuosität und jugendlichen Einsatz, wie es selten zu hören ist. Ein wahrer Genuss – auch für anspruchsvolle Blasmusikohren.

FREUNDE SIND WIR

Mit symbolträchtigem Fahnengruss und Apéro am Sonntag empfing die hiesige Musikgesellschaft die drei auswärtigen vor dem ehemaligen Gemeindehaus. Die vier Formationen spielten gemeinsam das Stück «Amici Sumus», des Albliger Dirigenten und Komponisten Ruedi Schenk. Der Titel bedeutet «Freunde sind wir». Martin Haller, Gemeindepräsident von Schwarzenburg, wusste diesen gekonnt in seiner Rede aufzunehmen. Einen stimmungsvollen Ausklang bot die Gasser-Band mit aufmüpfigen Rock- und Volksmusik.

FOTOAUSSTELLUNG SORGT FÜR «WEISCH-NO»-MOMENTE

«Ist das nicht der Cousin vom Vati?» Die Fotoausstellung aus früheren Zeiten im alten Schulhaus brachte während der drei Festtage viele bekannte Gesichter ans Licht. Walter Hirschi hatte dafür in alten Fotokisten gegraben und liess die Vergangenheit noch einmal aufleben.

Text Ulrich J. Gerber, Belinda Juhasz, Foto Franz Jost

ALBLIGEN – DIE SONNENTERRASSE IM SCHWARZENBURGERLAND

von Ulrich J. Gerber

Dieses reich illustrierte Buch versucht, durch die Jahrhunderte bis in die Gegenwart, die vielen Facetten und Geschichten der Menschen von Albligen nachzuzeichnen und festzuhalten – wider das Vergessen. Es ist für 35 Franken in der Buchhandlung Schmiedgasse in Schwarzenburg erhältlich oder kann direkt beim Verlag il-verlag.com bestellt werden.

EIN LÄCHELN AUF DIE LIPPEN ZAUBERN

BEREITS ZUM FÜNFTEN MAL WERDEN DIESES JAHR 35 OLDTIMER MIT EINER BESONDEREN MISSION DURCHS STÄDTLI VON SCHWARZENBURG ZIEHEN.



Die Oldtimer-Fahrer reisen aus der ganzen Schweiz an, um krebskranken Kindern eine unvergessliche Fahrt zu ermöglichen.

Oldtimer-Fans kommen am Sonntag, 21. Juli ganz auf ihre Rechnung. Dann nämlich fahren rund 35 Fahrzeuge zwischen 17.15 und 17.45 Uhr durch den historischen Ortskern von Schwarzenburg. Zu bestaunen gibt es unter anderem den «Schwedenpanzer» Volvo Amazon aus dem Jahre 1960, der auch im Film «Die Göttliche Ordnung» präsent war. Oder ein aus dem Jahre 1955 stammender Peugeot 203, dessen Besitzer bereits unter anderem an der legendären Nostalgie-Rallye «Mille Miglia» von Brescia nach Rom und der «California 1000 Miglia» teilgenommen hat. Aber auch MG, Ente, Mini, Porsche, Ferrari, Jaguar und ein Alvis TA14 Shootingbrake von 1948 wissen zu begeistern. Organisiert wird die Ausfahrt von Christina Brauckhoff aus Wattenwil.

Nicht nur die Fahrzeuge mit ihren Geschichten sind etwas Spezielles. Die Oldtimer transportieren auch ganz besondere, kleine Passagiere. Die Ausfahrt ist nämlich der Auf-

takt für eine Ferienwoche im Schwarzsee, wo die an Krebs erkrankten Kinder sich vom Klinikalltag erholen und eine gemeinsame Zeit mit ihren Familien verbringen werden – selbstverständlich in bester medizinischer Obhut. Da ist zum Beispiel Lara, die in den Ferien ihre Chemotherapie fortsetzen muss. Sie wird ihrem Fahrer ihre ganz persönliche Geschichte, ihre Hoffnungen und ihre Träume erzählen. Die Fahrt wird sie für einen Moment die alles erdrückende Krankheit, ihren Kummer und ihre Sorgen vergessen lassen und ihr ein Lächeln aufs Gesicht zaubern. Lara – und mit ihr auch alle anderen kleinen Patienten – wird sich freuen über zahlreiche Zuschauer, die ihr vom Strassenrand, von Balkonen oder aus Fenstern zuwinken. Jedes einzelne Kind ist es wert, dass wir uns für es einsetzen, ihm Freude und Motivation schenken und die Ausfahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen.

www.oldtimerausfahrten.ch

Muldenservice • Entsorgung • Recycling • Transporte • Rückbau
Tel. 031 731 22 41 • kueffer-mulden.ch

akupunkturMED
 Traditionelle Chinesische Medizin

- akute und chronische Erkrankungen
- funktionelle Störungen
- Schmerzzustände
- Akupunktur
- Kräutertherapie
- Tuina Massage
- Moxibustion
- Schröpfen

www.akupunkturmed.ch

Schwarzenburg
 Dorfplatz 20
 ☎ 031 731 00 88

Hirschengraben Effingerstr. 2 ☎ 031 825 00 00
Bümpliz-Zentrum Bottigenstr. 2 ☎ 031 992 22 88
Köniz Schwarzenburgstr. 261 ☎ 031 972 98 88

Unsere Wanderung startet bei der Bahnstation Schwarzwasserbrücke. Wir blinzeln in die frühe Morgensonne, am Wegrand tanzt ein Taupfropfen von der zarten Akelei fröhlich zu Boden. Wir steigen direkt ab zur Talsohle des Schwarzwassergrabens. Auf dem eleganten Brückenbogen der alten Schwarzwasserbrücke schweift unser Blick in die Tiefe. Hier unten hat der Fluss tiefe Rinnen in den weichen Sandstein gefressen. Ein Naturkunstwerk der besonderen Art.

Weiter geht es munter flussaufwärts, wo der Talgrund schon mal mehrere hundert Meter breit ist und die Sandsteinfelswände bis 200 Meter in die Höhe ragen. Das Schwarzwasser ist neben der Sense eines der letzten seiner Art in der Schweiz: Von der Quelle bis zur Einmündung in die Sense hat der Fluss einen natürlichen Lauf und unverbaute Ufer. Nach dem Bütschelbachsteg perlen die ersten Schweißstropfen von der Stirn. Der Aufstieg nach Hinterfultigen ist steil. Umso mehr erfreuen wir uns oben über die Aussicht auf Stockhorn, Gantrisch und die Hügelzüge des Schwarzseegebiets.

Eine Leichtigkeit treibt uns weiter, vorbei an Bauernhöfen, wieder hinunter ans Schwarzwasser und über den Steiglenausteg hoch nach Ried. Hier füllte früher die Riedstern AG Mineralwasser in Flaschen ab. Heute nutzt die Narida AG die Quelle zur Produktion des Schweizer Kult-Getreide-Riegels «Farmer». Über das Plateau und den Kirchenhügel von Wählern erreichen wir Schwarzenburg. Wer genügend Zeit hat oder sich für die Wanderung zwei Tage Zeit

DER LUFTIGE GÄGGERSTEG IM NATURPARK GANTRISCH WIRD NEU GEBAUT UND IST ERST IM FRÜHLING 2020 WIEDER BEGEBBAR. WER LUST AUF WANDERN HAT, DEM SEI ANSTATT DURCH DIE LÜFTE DIE NEU AUSGESCHILDERTE ROUTE TIEF DURCH DIE SCHLUCHTEN DES SCHWARZWASSERS UND DER SENSE EMPFOHLEN.

Text Belinda Jubasz

MYSTISCHE SCHLUCHTEN, MAJESTÄTISCHE AUSSICHTEN

Holzbrücke, den Harris-Steg. Ein Treppenweg führt uns nach Albligen, weiter an zahlreichen Einzelhöfen vorbei. Gemütlich lässt es sich wandern auf dem Plateau, den Blick stets auf die sanften Züge des Juras gerichtet. Unterhalb der Schwarzwasserbrücke erreichen wir ein letztes Mal die Sense. Hier packen wir unsere Cervelats aus dem Rucksack und halten sie an einer der hübschen Brätlistellen am Flusslauf übers Feuer. Mit gefülltem Bauch und müden Beinen nehmen wir den letzten Aufstieg zur Bahnstation Schwarzwasserbrücke in Angriff und kommen oben ob der imposanten Brückenkonstruktion der neuen Schwarzwasserbrücke noch einmal an diesem Tag ins Staunen.

nimmt, dem empfehlen wir einen Abstecher zum Schloss. Das Herrschaftshaus aus dem 16. Jahrhundert wurde teilweise aus den Steinen der Grasburg errichtet.

Auf einem Hohlweg erreichen wir die Grasburg, die grösste Ruine im Kanton Bern. Sie thront hoch auf dem Sandsteinfelsen in einer Senseschleife. Auf der Burg aus dem 12. Jahrhundert herrschten nacheinander die Kyburger, die Habsburger und die Savoyer. Vorbei an Birken, Farnen und hohen Gräsern steigen wir ab in den Canyon und überqueren die Sense über eine alte

INFOS ZU DEN WANDERUNGEN

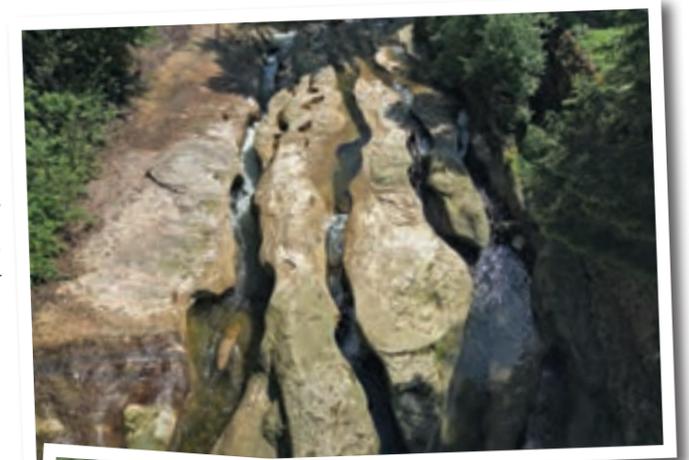
Etappe 1
**Schwarzwasserbrücke bis
Schwarzenburg**
Länge 12 km, Aufstieg 540 m, Abstieg 400 m, Wanderzeit 3:34 h,
Technik einfach

Etappe 2
**Schwarzenburg bis
Schwarzwasserbrücke**
Länge 12 km, Aufstieg 420 m, Abstieg 560 m, Wanderzeit 3:25 h,
Technik einfach

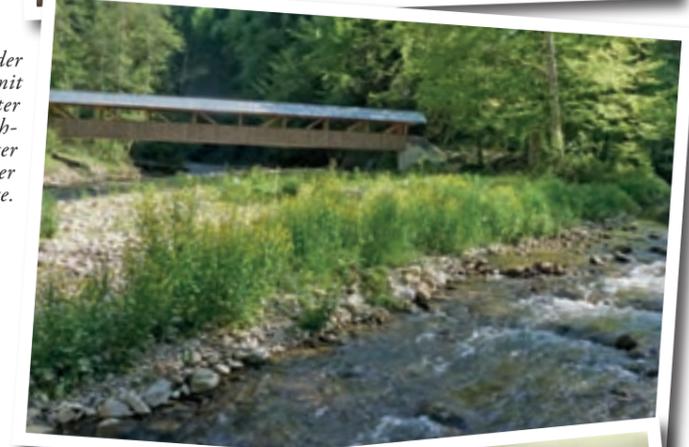
Auf www.schweizmobil.ch finden Sie Kartenausschnitte, Anreisepäne und vieles mehr.



Naturkunstwerk unter der alten Schwarzwasserbrücke im Schwarzwassergraben.



2014 wurde der Steiglenausteg mit dem Helikopter angeliefert, nachdem ein Unwetter seinen Vorgänger weggerissen hatte.



Auf 577 m ü. M. überspannt die neue Schwarzwasserbrücke die Schlucht. 1882 wurde die Bogenbrücke erbaut, 1979 folgte die Betonbrücke für die Eisenbahn.



Hoch auf dem Felsvorsprung über der Senseschlucht thront die Grasburg, die grösste Ruine im Kanton Bern.



EIN GEFÄHRDETER LUFTAKROBAT

IMMER MEHR BRUTORTE DER MAUERSEGLER WERDEN ZERSTÖRT. DESHALB WURDEN AM TRANSFORMATORENHAUS IN DER RINGGENMATT NEUE NISTKÄSTEN MONTIERT.

Kaum ein Vogel ist besser an das Leben in der Luft angepasst als der Mauersegler: Seine sichelförmigen Flügel erlauben einen rasanten Flug in einer Geschwindigkeit bis 200 Stundenkilometer. Nach dem Ausfliegen lebt der 16 bis 17 cm grosse schwarzbraune Mauersegler ausser beim Brüten ausschliesslich in der Luft. Sogar die Nacht verbringen nichtbrütende Vögel segelnd. Sie fliegen dann langsamer und schalten den «Autopiloten» ein, so dass einmal nur die rechte, dann die linke Hirnhälfte aktiv ist.



Der Verein Natur- und Heimatschutz hat am Transformatorhäuschen in der Ringgenmatt vier Nistkästen montiert.

Ende April kommen Mauersegler aus dem südlichen Afrika zu uns. Die Luftakrobaten brüten meist erst im Alter von drei Jahren. Nach der Paarung, die ebenfalls im Flug passiert, brüten sie in Nistplätzen, die sich an hohen Häusern, Brücken und Kirchtürmen befinden. Hohlräume unter dem Dach oder unter Ziegeln sind begehrte Nistplätze. Nach 18 bis 20 Tagen schlüpfen zwei bis drei Junge. Nach sechs bis acht Wochen verlassen sie – ohne eine einzige Flugstunde – das Nest und können bereits perfekt fliegen. Anfangs August ziehen die Vögel wieder in ihr Winterquartier.

NEUE NISTPLÄTZE AM TRANSFORMATORENHÄUSCHEN

Die grösste Gefährdung erwächst den Mauerseglern aus der Zerstörung ihrer Brutplätze, vor allem bei Renovationen. Denn obschon Mauersegler gesamtschweizerisch geschützt sind, werden Brutplätze oft durch Unwissenheit zerstört und



Weil viele Nistplätze aus Unwissenheit zerstört werden, sind die Mauersegler vom Aussterben bedroht.

man schafft keine neuen, obschon dies vorgeschrieben ist. Weil dem Verein Natur- und Heimatschutz Schwarzenburgerland der Vogelschutz ein wichtiges Anliegen ist, suchte er Orte, um Nisthilfen für Mauersegler zu montieren. Am Transformatorhäuschen in der Ringgenmatt konnte die Bedachungsfirma Robert Weber AG schliesslich die vier von Schreiner Ueli Hunziker hergestellten Nistkästen montieren. Der Natur- und Heimatschutz bedankt sich an dieser Stelle allen für die spontane und kostenlose Mithilfe bei der Realisierung.

WAS SIE TUN KÖNNEN

Bei neuen und renovierten Gebäuden gibt es zahlreiche Möglichkeiten, den Seglern Brutgelegenheiten zu bieten. Nisthilfen sind an allen Gebäudeseiten möglich, sollten aber nicht von der Sonne direkt beschienen werden. Vorzugsweise sind sie an der Ostseite- oder am Unterdach zu befestigen, ohne dass sie es überragen. Die Mindesthöhe über Boden beträgt drei Meter. Vermeiden Sie es, die Kästen an ungünstigen Stellen mit Hindernissen wie Bäumen und Drähten im Anflugbereich zu platzieren. Fassaden werden nicht verschmutzt. Der Kot der Jungen wird weggetragen und im Flug abseits des Brutplatzes fallen gelassen. Bei Fragen können Sie Ornithologe Hans Märki aus Mamishaus unter 031 731 12 70 oder maerki.h@bluewin.ch kontaktieren.

Text Hans Märki

www.vogelwarte.ch/schwalben-und-segler

IDEEN SPINNEN

AM TAG DER OFFENEN TÜR ERHALTEN SIE EINEN ERSTEN EINBLICK IN DAS, WAS IM GENERATIONEHHUUS ENTSTEHT. UND SIE KÖNNEN IHRE IDEEN UND WÜNSCHE EINBRINGEN.

Tag der offenen Tür

Samstag, 15.06.2019

10:00 – 12:00 Uhr
Infoveranstaltung und Workshop
→ Tätschdachhaus

12:30 – 17:00 Uhr
Offene Türen Infos und Unterhaltung
→ GenerationeHuuus

Mehr Informationen unter:
generationeHuuus.ch

GenerationeHuuus Schwarzenburg

huus arbeiten mit Hochdruck daran, dass ab Frühjahr 2020 der Betrieb aufgenommen werden kann. Denn sie sind überzeugt: «Gesellschaftliche Herausforderungen machen nicht Halt vor den Toren der Region Gantrisch».

TAG DER OFFENEN TÜR UND WORKSHOPS

Sind Sie «gwundrig», was hier Neues entsteht? Am 15. Juni 2019 öffnet das «GenerationeHuuus Schwarzenburg» seine Türen. Neben Einblicken in die Räumlichkeiten der historisch wertvollen Villa von 1904, einem Referat von Till Grünwald, dem Leiter des GenerationeHuuus Bern, kulinarischen und musikalischen Leckerbissen ist vor allem eines gefragt: Ihre Ideen und Wünsche. An Workshops ist die Bevölkerung zum Mitmachen und Mitdenken eingeladen. Wie soll der Garten beim GenerationeHuuus gestaltet werden? Welche Anlässe, Vorträge, Aktivitäten, Kurse sind gefragt? «Im Zeichen des «Mitenang» ist es für uns wichtig, dass wir die Bevölkerung in die Angebotsgestaltung miteinbeziehen», meint dazu Linda Zahlen, Geschäftsführerin des Hauses.

FINANZIERUNG AUF GUTEN WEGEN

Bis heute konnte das GenerationeHuuus Schwarzenburg für den Um- und Neubau rund 80 Prozent der finanziellen Mittel beschaffen. Dies stimmt die Verantwortlichen zuversichtlich, dass auch noch die letzten 20 Prozent der benötigten Mittel für das schweizweit einzigartige Projekt aufgetrieben werden können. Falls Sie mit einer Spende oder auch einem Darlehen das Projekt GenerationeHuuus Schwarzenburg unterstützen möchten, freut sich das Projektteam über die Kontaktaufnahme.

 generationeHuuus.ch

In der ehemaligen Tierarztpraxis an der Bernstrasse entsteht das «GenerationeHuuus Schwarzenburg». Das Projekt ist schweizweit das erste seiner Art in einer ländlichen Region. Seinesgleichen gibt es bisher erst zwei. Diese sind in Städten angesiedelt. Die Initianten vom Generatione-

HOLZ UND IDEE

Wir realisieren Ihre Visionen.

REUND

HOLZBAU | SCHREINEREI | KÜCHEN

www.remund-holzbau.ch Remund Holzbau AG · 3150 Schwarzenburg · T 031 734 22 00

Text Belinda Jubasz, Foto Michael Meier

... fordert eine Horde aufgebrachter Eltern in Schwarzenburg. Denn wenn es nach ihnen geht, erfüllt Frau Müller, die Lehrerin, ihren pädagogischen Auftrag nicht! Warum sonst haben die lieben Kinder schlechte Noten? Wie die Geschichte ausgeht, erfahren Sie diesen Sommer in der neusten Produktion der Bühne Schwarzenburg.

Frau Müller MUSS WEG



Er gehört aktuell zum meistgespielten Dramatiker der Gegenwart auf deutschsprachigen Bühnen: Lutz Hübner. Mit grossem Erfolg hat er das Privatfernsehen im Theaterformat neu erfunden hat. Seine Stücke werden auf der ganzen Welt gespielt. Eines davon kommt im Sommer nach Schwarzenburg. Regisseur Dominique Saner inszeniert die Realsatire «Frau Müller muss weg» im Freilichttheater im Than.

BRISANT UND HOCHAKTUELL

«Das Stück bietet einen super Stoff, ein hochaktuelles, gesellschaftliches Thema», schwärmt Saner. Worum es geht? Anfangs Sommer: Das Schulzeugnis naht und entscheidet über den weiteren Verlauf der Schulkarriere der Kinder. Da der Übertritt einiger Schüler gefährdet ist, nehmen die besorgten Eltern die Sache selbst in die Hand. Nicht umsonst haben sie die Kinder täglich in die Schule chauffiert und rechtswidrig vor dem Haupteingang geparkt, damit ihr Kind sicher ans Ziel kommt. Die Eltern haben den Inhalt der Schultasche nochmals kontrolliert und diese dem Sprössling bis zur Garderobe getragen, wo sie beim Ausziehen der Jacke behilflich waren und nebenbei der zuständigen Lehrperson noch schnell ein wichtiges Gespräch zur Befindlichkeit des Kindes aufgezwungen haben. Alles haben sie unternommen und sie sind überzeugt, dass ihre Kinder ganz besondere, kleine Persönlichkeiten sind, die zwar ab und zu ein bisschen spezieller Förderung bedürfen, aber auf keinen Fall faul oder unkonzentriert sind. Und schon gar nicht mangelhafte Leistungen erbringen. Für die Eltern ist klar: Das Problem ist nicht bei den Schülern zu suchen, sondern bei der Lehrperson. Es ist

höchste Zeit, ein ernstes Wort mit der Lehrerin der Klasse, Frau Müller, zu wechseln. Denn diese scheint den pädagogischen Ansprüchen nicht mehr gewachsen zu sein und ist, wie man gehört hat, sogar in Therapie. Deshalb: Frau Müller muss weg!

VON DER BÜHNE INS GRÜNE

Mit Witz und Ironie stellt Lutz Hübner in seinem Stück die alltäglichen Befindlichkeiten von Eltern dar, die mit ihrer Mobbing-Kampagne die eigenen Unzulänglichkeiten im Umgang mit ihren Kindern kompensieren wollen. Das Stück ist für die Theaterbühne geschrieben. Doch funktioniert dieses auch in einem Freilichttheater? «Das war genau die Herausforderung. Das Stück spielt im Original in einem Klassenzimmer. Dies eins zu eins draussen zu zeigen, ist nicht glaubwürdig», erklärt Fredy Jutzi, Präsident der Bühne Schwarzenburg. In der Diskussion entstand die Idee, dem Stück einen Nebenschauplatz zu geben. So findet die Begegnung zwischen den Eltern und der Lehrerin nicht im Klassenzimmer, sondern am Rande der Aufbauarbeiten für das Schwarzenburger Sommerfest statt. Deshalb lohnt sich auch für diejenigen ein Besuch, welche das Stück bereits in einer anderen Fassung gesehen haben oder den Kinofilm kennen.

«SCHWARZENBURGERISCH» GEMACHT

«Das Stück hat eine grandiose Dialogwucht, darum haben wir am Inhalt nicht viel geändert. Wir haben das Stück einfach schwarzenburgerisch gemacht», erklärt Dominique Saner. Dazu gehört die berndeutsche Übersetzung. Das haben die Theatermacher dem Profi Laurenz Suter überlassen. Auch einzelne Szenen wurden angepasst. Ein kleines Musterli dazu: Eine Familie ist eben von Bern nach Schwarzenburg gezogen. Das Kind hat in der Stadt die Montessori-Schule besucht und geht seit dem Umzug nun in die in den Augen der Eltern «steinzeitliche» Schule im Dorf. Die Mutter will nur eines - schnell wieder weg hier. Der Vater will bleiben. Der Konflikt ist vorprogrammiert. Saner spielt nahe an Klischees, bringt aber die Thematik der Helikopter-Eltern mit einer grossen Portion Realitätskomik ans heimische Publikum.

WIRKEN MIT: SCHULKINDER AUS DER REGION

Kommen wir noch einmal auf den Nebenschauplatz zu sprechen. «Uns war wichtig, dass wir viele Kinder als Laienschauspieler ins Stück einbinden können», hebt Dominique Saner hervor. «Mit der Idee vom Sommerfest funktioniert das Stück nicht nur draussen im Freien, sondern es erfüllt auch gleich unseren Wunsch, Schülerinnen und Schülern von Schwarzenburg und Umgebung einen glanzvollen Auftritt zu bieten», freut sich auch Fredy Jutzi. Aktuell laufen die Proben auf Hochtouren, werden Kostüme genäht und es wird am Text gefeilt. Vor allem aber steigert sich bei den Mitwirkenden zunehmend die Vorfreude auf die Premiere im Juli.

FREILICHTTHEATER FRAU MÜLLER MUSS WEG!

Nach dem Roman von **Lutz Hübner**. Bühnenfassung und Regie **Dominique Saner**. Berndeutsche Übersetzung **Laurenz Suter**. **Spielort** Freilichttheater im Than. **Spieldaten** Premiere 12. Juli, verschiedene Spieldaten bis am 17. August. **Vorverkauf** www.buehne-schwarzenburg.ch oder Swidro Drogerie Hüttiger, im Coop Center Schwarzenburg. **Preise** Erwachsene Fr. 36.- / Jugendliche bis 16-jährig Fr. 11.- / Lehrlinge und Studierende Fr. 22.- (Bitte Ausweis mitbringen). **Bistro** im Freilichttheater im Than, kleine Speisen ab 18.30 Uhr. **Genusstheater** Kombinieren Sie Ihren Theaterbesuch mit einem Nachtessen vor der Aufführung im Restaurant Sonne, Schwarzenburg. 3-Gang Menü inkl. Theater Eintritt Fr. 76.- (ohne Getränke).

www.buehne-schwarzenburg.ch



FILMNÄCHTE SCHWARZENBURG

AN DEN DIE SJÄHRIGEN FILMNÄCHTEN VOM 7. BIS ZUM 10. AUGUST ERWARTET DIE ZUSCHAUERINNEN UND ZUSCHAUER EIN ATTRAKTIVES PROGRAMM.



Mittwoch, 7. August
Der König der Löwen
 USA 2019, Abenteuer, Trickfilm, Musical, Regie: Jon Favreau

Die Geschichte des Disney-Remakes «Der König der Löwen» als Real-film ist bekannt: Die Tiere Afrikas sind sehr glücklich über die Geburt des Löwen Simba, Sohn von König Mufasa. Doch dessen hinterhältiger Bruder Scar spinnt eine böse Intrige.

Simba ist gezwungen zu fliehen. In seiner neuen Heimat begegnet er seinen Freunden Timon und Pumbaa, die ihm helfen, neuen Mut zu fassen. Er beschliesst, in seine Heimat zurückzukehren und sich seinem Onkel zu stellen.

Donnerstag, 8. August
Sohn meines Vaters
 CH 2018, Drama, Dimitri Stapfer, Dani Levy, Joya Strübel, Katja Kolm, Regie: Jeshua Dreyfus

Der neue Film «Sohn meines Vaters» des Schwarzenburger Regisseurs Jeshua Dreyfus erforscht die Abgründe einer Familie. Kaum hat sich der angehende Grafiker Simon aus seinem Elternhaus abgesetzt, wird er von seiner Mutter zur Rettung der elterlichen Ehe instrumentalisiert: Während seine Eltern im FKK-Urlaub weilen, soll er in der väterlichen Praxis einige auf Video aufgezeichnete Vorträge seines Vaters transkribieren und nebenbei ein Auge haben auf dessen neue Praxisassistentin, die zugleich seine Geliebte ist.



Freitag, 09. August
Bohemian Rhapsody
 GB, USA 2018, Drama, Musikfilm, mit Rami Malek, Regie: Bryan Singer

«Bohemian Rhapsody» ist bis heute die finanziell erfolgreichste Filmbiografie. Sie wurde mit vier Oscars – unter anderem für den besten Hauptdarsteller – und zwei Golden Globe Awards ausgezeichnet. Der Film zeigt die Geschichte des musikbegeisterten Design-Studenten Farrokh Bulsara

alias Freddy Mercury von der Gründung der Band Queen in den frühen 70er-Jahren bis zum Auftritt bei Live Aid sechs Jahre vor seinem Tod.

Samstag, 10. August
Green Book – eine besondere Freundschaft
 USA 2018, Drama, Viggo Mortensen, Mahershala Ali, Linda Cardellini, Regie: Peter Farrelly

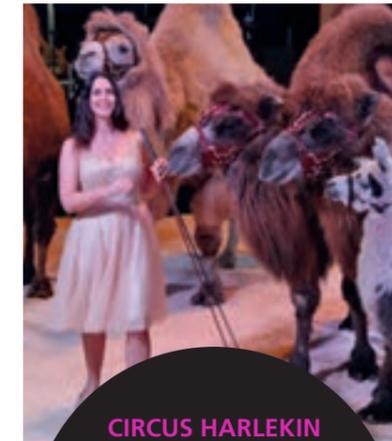
Die Tragikomödie «Green Book» basiert auf wahren Begebenheiten. Der Jazz-Pianist Don Shirley heuert Toni Lip als Fahrer für eine Konzert-Tournee in die Stüdstaaten der USA an. Nichts Ungewöhnliches, mag man denken, doch Don hat afrikanische Wurzeln und gilt in dieser Ära als Mensch zweiter Klasse. Die Fahrt steuert den Afroamerikaner mitten ins Herz der Staaten der Rassentrennung.



Mehr Infos auf www.kinoschwarzenburg.ch · Tickets-Vorverkauf ab 3. Juli bei Expert Zahnd TV

«NOSTALGISCH GUT»

AUCH DIESES JAHR GASTIERT DER CIRCUS HARLEKIN WIEDER IN SCHWARZENBURG. MIT EINEM PROGRAMM, DAS HÄLT, WAS ES VERSPRICHT: «NOSTALGISCH GUT», EBEN.



CIRCUS HARLEKIN

Dienstag, 18. Juni,
 20 Uhr, ab 19.30 Uhr

Konzert

Mittwoch, 19. Juni, 14 Uhr
 Langenwilweg Schwarzenburg
 Reservationen 078 742 27 60
www.circusharlekin.ch

Schon bald steht das gestreifte Viermasten-Zelt des Circus Harlekin wieder in Schwarzenburg. Dieses Jahr am neuen Standort am Langenwilweg, nach dem Bühnenstock in Schwarzenburg. Auch in der aktuellen Inszenierung «Nostalgisch gut» zeigen die internationalen Artisten Nummern, die nicht überall zu sehen sind. So beeindruckt unter anderem das Duo Zontil aus Mexiko mit einer choreographisch starken Zopfhängnummer und drei junge Äthiopierinnen zeigen erstaunliche Handstand-Equilibristik. Alina Malko aus Weissrussland überzeugt am wieder entdeckten Vertikalseil und Berkete aus Äthiopien versprüht Lebensfreude mit Unicycles. Ein Leckerbissen ist auch die Nummer des Weltklasse-Jongleurs Rogerio Conçalves aus Portugal, welcher im deutschen Circus Krone grosse Erfolge feierte. Mit ihrer Fuss-Jonglage bringen Nati und Nagassi aus der Artistenschule in Addis Abeba Tempo in die Manege.

ÜBERRASCHENDE TIER- UND CLOWN-NUMMERN

Natürlich dürfen im Circus Harlekin die beliebten Tier- und Clown-Nummern nicht fehlen. Nicole Pichler, die Tochter des Zirkusdirektors, führt dieses Jahr einen Exotenzug mit Kamelen und Lamas vor. Susanne Mani erfreut das Publikum mit einer Freiheitsdressur mit Freibergern, Zwergmulis und Shetlandponys im Nostalgie-Look. Die weltbekannten Rossi-Clowns (Ex-Rossyann) aus Frankreich starten neue Angriffe auf die Lachmuskeln der Besucher. Auch Nachwuchs-Hausclown Luc, der seine Karriere im Harlekin begann, sorgt mit neuen Einfällen für Unterhaltung.

Hervorragend wie immer begleitet das Sechs-Mann-Orchester aus der Ukraine mit Arrangements des bekannten Bandleaders Tino Aebi (Ex-Knie) die Zirkus-Vorstellung.

Weil es Spass macht!

extra-bike
 Schwarzenburg
 Hanspeter Schütz
 tel. 031 731 48 68
www.extra-bike.ch

VIRTUOSES GESCHWISTER-TRIO

EIN OHRENSCHMAUS: DIE PREISGEKRÖNTEN GESCHWISTER TOTH SPIELEN AM 23. JUNI EIN KLASSIK-KONZERT IN DER KIRCHE GUGGISBERG.

TRIO TOTOTOTH

23. Juni, 17 Uhr
ev.-ref. Kirche Guggisberg,
Eintritt frei, Kollekte
toth-music.com

Sie sind in der Schweizerischen Musiklandschaft eine einmalige Erscheinung: Die Geschwister Anatol (15), Manoush (12) und Anouk (9) aus Milken. In zahlreichen Konzerten in der Schweiz und im nahen Ausland begeistern sie ihr Publikum. Für ihr musikalisches Können wurden die Geschwister bisher mehrfach ausgezeichnet: 2018 erreichte Anatol als erster Schweizer den Semifinal der renommierten Menuhin Competition in Genf. Krankheitshalber musste er jedoch Forfait geben. 2016 belegte seine Schwester Manoush am Steinway-Klavierspiel-Wettbewerb beim internationalen Wettspiel «Jugend musiziert» zweimal den ersten Platz. Die Jüngste im Bunde – Anouk – sicherte sich 2017 mit ihrem Cello-Spiel unter anderem den ersten Preis beim

International Rising Stars Grand Prix in Berlin. Auch für ihre gemeinsamen Auftritte wurden sie bereits mehrfach ausgezeichnet.



Als Trio ToToToth spielen sie am 23. Juni in der Kirche Guggisberg. Die jungen Musiker werden das Publikum mit Werken von Beethoven, Vivaldi, Bach, Schubert, Saint-Saëns und Nölck begeistern. Auch zwei zeitgenössische Komponisten gehören zum Repertoire: Nebst Astor Piazzolla wird Manoush auf dem Klavier das jazzige Werk «Pastorale» des ukrainischen Komponisten Nikolai Kapustin vortragen.

Garage
BIFANG
Trachsel AG

1716 Plaffeien
www.garage-bifang.ch

Ihr Muldenservice
LICHTI
ENTSORGT
031 732 40 40

brew ag
ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN

FREIBURGSTRASSE 6 · 3150 SCHWARZENBURG
TELEFON 031/731 04 51 · TELEFAX 031/731 28 06
OFFICE@BREUAG.CH · WWW.BREUAG.CH

- Elektrostarkstrominstallationen
- Telefon- und Telematikinstallationen
- Elektroplanung
- Photovoltaik
- Zentralstaubsaugersysteme
- Elektrohaushaltsapparate
- Leuchten und Lampen

telegramm-telegramm-telegramm

WECHSEL IM PRÄSIDIUM

Silvia Binggeli hat als Präsidentin die Spielgruppe in den letzten acht Jahren geprägt, die Gründung des Vereins Spielgruppe Schwarzenburg vorangetrieben und der Waldspielgruppe Mooswichteli ein Gesicht gegeben. Nun hat sich der Wind für Silvia Binggeli – ganz wie im Film von Mary Poppins – gedreht, und sie wird weiter ziehen. Chasper, Mooswichteli und das gesamte Leiterinnenteam danken ihr an dieser Stelle für die tollen Jahre und ihr riesiges Engagement. Neu übernimmt Annina Lüthi das Präsidium der Spielgruppe Schwarzenburg. Die erfahrene Kleinkindererzieherin wohnt mit ihrer Familie in Lanzenhäusern und erfreut seit Sommer 2018 als Spielgruppenleiterin die kleinen Kinder.



Spielgruppenpräsidentin Silvia Binggeli übergibt ihr Amt an Annina Lüthi.

START GEGLÜCKT

An der ersten Generalversammlung der GantrischPlus AG wurde Daniel Baumann aus Belp als Nachfolger des abtretenden VR-Präsidenten Ruedi Flückiger gewählt. Peter Hänni aus Wattenwil übernimmt das Vizepräsidium. Mit der Eröffnung des Betriebs des Gurnigel-Berghauses und der Anstellung von Melissa Nef als Geschäftsleiterin konnte erfolgreich ins erste Betriebsjahr gestartet werden. Wie erwartet resultierte ein Verlust von 195'000 Franken. Auch 2020 wird mit einem Defizit gerechnet. Spätestens im Jahr 2021 will der VR einen ausgeglichenen Haushalt präsentieren.

Die Firma GantrischPlus AG trägt zur Entwicklung der Region Gantrisch bei und unterstützt die Ziele des Naturparks. Sie will das Gewerbe und die Landwirtschaft unterstützen

und zusätzliche Einkommen schaffen. Sie will Gäste aus nah und fern in die Region bringen.

GARAGENFLOHMARKT IM BÜHLHOF

Auch dieses Jahr gibt es in den Bühlhof-Garagen wieder Kurioses, Antikes, Schräges und Schabiges zu bestaunen. An über 25 Ständen wird Schönes, Nützliches und Unnützes aus Garagen, Kellern, Estrichen und Wohnungen verkauft – alles, was irgendwie noch gebraucht werden kann. Damit möchten die Flohmarkt-Frauen einen Beitrag gegen die Wegwerfgesellschaft und die Kurzlebigkeit der Dinge tun.

Die Flohmarktfrauen, die vor einigen Jahren die Idee hatten, einen einmaligen Flohmarkt zu veranstalten, feiern im 2019 das 5-jährige Jubiläum. So ein Markt fördert auch das Dorfgefühl. Ein Gespräch über etwas schon lange Gesuchtes oder über Kind und Kegel ist immer möglich.

In dieses Dorfgefühl kann man eintauchen am 22. Juni von 9 bis 17 Uhr im Bühlhof an der Milkenstrasse 5 hinter Blumen Karin.



Beruflicher Einstieg in die Pflege

Jetzt mit dem
Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK

Infos und Anmeldung: www.srk-bern.ch/ph

SRK Kanton Bern, Bildung SRK
Bernstrasse 162 | 3052 Zollikofen
Tel. 031 919 09 19 | bildung@srk-bern.ch

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Canton de Berne Kanton Bern

Andrew Geissbühler.
Agentur Schwarzenburg
Schmiedgasse 11, 3150 Schwarzenburg
T 031 734 10 92, M 079 307 21 16
andrew.geissbuehler@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

DREI GENERATIONEN AM WERK

**Kunst in Guggisberg
MAKIOL-
3-GENERATIONEN-WERKE
15. und 16. Juni
Vernissage, 15. Juni um 14 Uhr
Gemeindsaal Guggisberg
www.kunst-in-guggisberg.ch**

Am ersten Ausstellungswochenende der Reihe «Kunst in Guggisberg» zeigen drei Generationen ihr farbenfrohes Schaffen – von Naturalismus über Abstraktion bis hin zu Skulpturen. Zu sehen gibt es zum Beispiel Werke vom 86-jährigen Fritz Makiol, der nach seiner Schreinerlehre Innenarchitektur und Design studierte und der für seine Entwürfe zahlreiche internationale Auszeichnungen erhielt. Er liebt die Freiheit, alles auszuprobieren und mit jeglichen Materialien und Techniken sowohl die Fantasie als auch die Realität darzustellen. Fritz ist das grosse Vorbild von Sohn Ueli Makiol und den drei Enkeltochtern Petra Portmann, Beatrice Makiol und Isabelle Kutzner, die in Guggisberg ebenfalls einen Einblick in ihr Schaffen geben.

Ueli Makiol, der 1959 in Bochum geboren wurde, zeichnet bereits seit dem Kindesalter. Der Landschaftsgärtner erlernte von seinem Vater Fritz die Grundbegriffe. Später erweiterte er seine Techniken an der Musischen Schule in

Bern und in diversen Kunstkursen. In seinen Bildern taucht immer wieder die Liebe zur Natur auf. Seine Leidenschaft für Kunst sprang auch auf seine drei Töchter über. Die älteste Tochter und heute fünffache Mutter Petra Portmann zeichnet ebenfalls bereits seit ihrer Kinderzeit. In Guggisberg zeigt sie Werke auf Leinwand, die von ihrer Umwelt inspiriert sind. Die jüngste Tochter Isabelle Kutzner lässt ihrer Fantasie gerne in zwei- und dreidimensionalen Objekten freien Lauf. Sie kombiniert Farben und Formen nach Lust und Laune und will sich keiner Einschränkung durch Stilrichtungen beugen. Beatrice Makiol, die in Schwarzenburg lebt, malt seit ihrer Kindheit auf Leinwand und kreiert ebenfalls Skulpturen. Ihre farbenfrohen Bilder und Formen sind ein Abbild ihrer Träume und von Erlebtem.



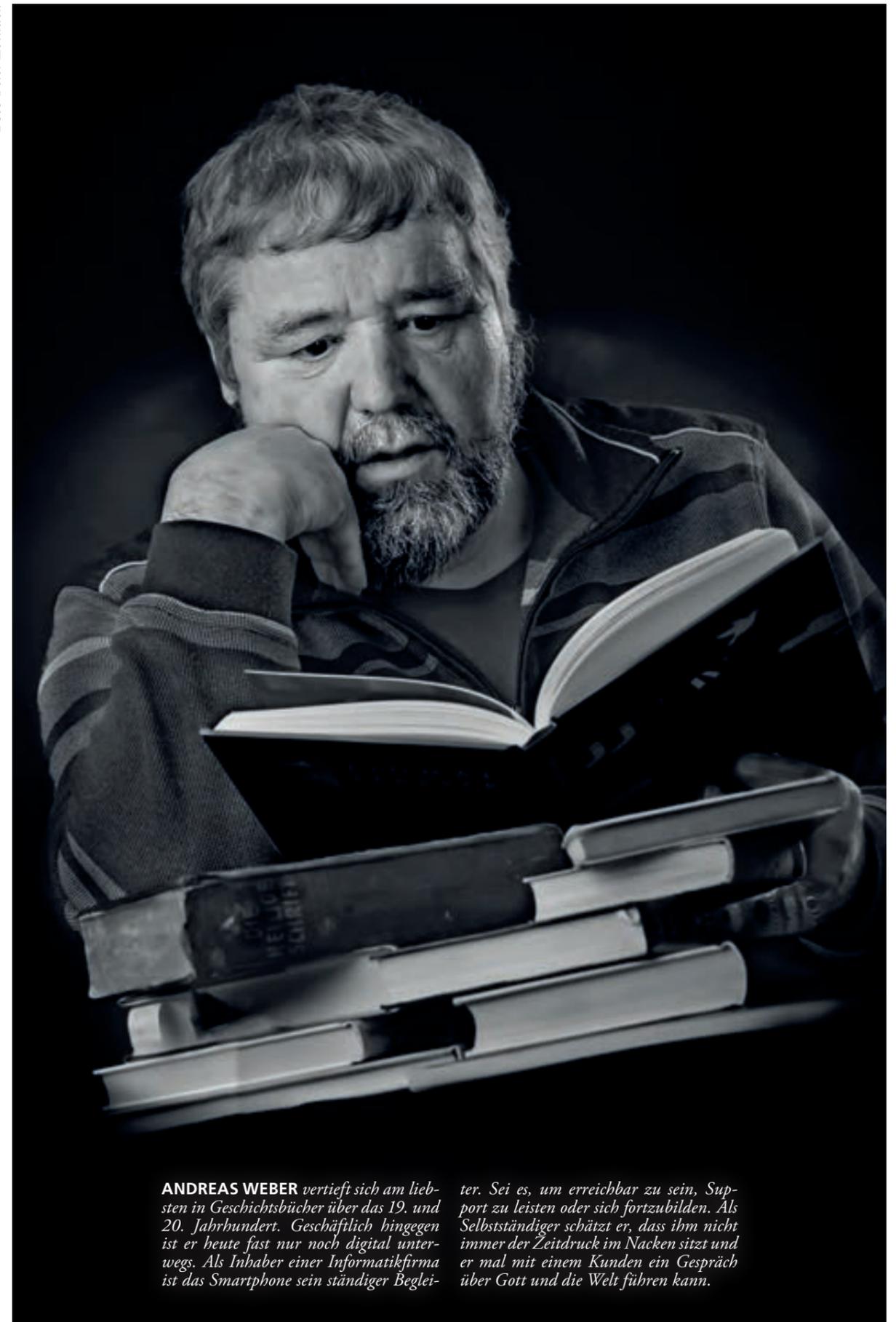
Beatrice Makiol, Petra Portmann, Ueli Makiol und Isabelle Kutzner (v. l. n. r., es fehlt Fritz Makiol).

VERANSTALTUNGSKALENDER

05.06.2019	Gschichtezyt und Värslükoffere	Bibliothek Schwarzenburg
08.06.2019	Pfingstbar Turnverein Schwarzenburg	Langenwil
11.06.2019	Vereinsausflug in die Kambly Erlebniswelt	Frauenverein Schwarzenburg
15.06.2019	Albliger-Stamm	Bären Albligen
16.06.2019	Ländlerquartett Res Schmid – Gebrüder Marti	Schloss Schwarzenburg
18.06.2019	Seniorenganztagesreise	Frauenverein Schwarzenburg
18./19.06.2019	Circus Harlekin	Langenwilweg
22.06.2019	Garagenflohmarkt	Bühlhof
29.06.2019	Openair Längacker	Lanzenhäusern
12.07.2017	Première Freilichttheater «Frau Müller muss weg» weitere Spieldaten www.buehne-schwarzenburg.ch	Freilichttheater im Than
12.-14.07.2019	Dröschhüttesfest mit Drösch Z'Morge	Dröschhütte, Mamishaus
16.07.2019	Blutspenden	Mehrzweckanlagen Pöschchen
31.07.2019	Offizielle 1.-August-Feier	Schloss Schwarzenburg
01.08.2019	1. August-Brunch: Bigler / Riesen	Mamishaus
07.-10.08.2019	Filmnächte	Schulhaus Schlossgasse

Das Regionalmuseum Schwarzwasser mit der Sonderausstellung «Mein Verein» ist bis am 24. November 2019 an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen von 14 - 17 Uhr geöffnet.
Ihre Veranstaltung fehlt? Sie können diese kostenlos auf www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen eintragen.

Foto Peter Zbinden



ANDREAS WEBER vertieft sich am liebsten in Geschichtsbücher über das 19. und 20. Jahrhundert. Geschäftlich hingegen ist er heute fast nur noch digital unterwegs. Als Inhaber einer Informatikfirma ist das Smartphone sein ständiger Begleiter.

Sei es, um erreichbar zu sein, Support zu leisten oder sich fortzubilden. Als Selbstständiger schätzt er, dass ihm nicht immer der Zeitdruck im Nacken sitzt und er mal mit einem Kunden ein Gespräch über Gott und die Welt führen kann.

I.-AUGUST-FEIER

31. JULI 2019 · SCHLOSS SCHWARZENBURG



Ab 18 Uhr Festwirtschaft mit Grill und Raclette. **20.15 Uhr** Offizielle Feierlichkeiten zum Bundesfeiertag mit der Musikgesellschaft Harmonie und Festrednerin Sarah Gabi Schönenberger. Moderation Gemeinderat Daniel Rebetz. **21.30 Uhr** Lampionumzug, Route: Schlossgasse > Schmiedgasse > Dorfplatz > Junkerngasse > Herrengässli > Schlossgasse. Die Gemeinde verteilt kostenlose Lampions vor dem Umzug. **Ab 22 bis 1 Uhr** Barbetrieb im Schlosskeller.



schwarzenburg